

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis für 1 mm. Höhe 6 Pfg. Kleinanzeigen 25 Pfg. für auswärts und amtliche Anzeigen 10 Pfg. / Kleinanzeigen 30 Pfg. / Wetlagen pro Tausend 20 Pfg. Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konturs ist jeder Rabatt hinfällig. / Nachdruck ist ohne Genehmigung des Verlegers strafbar.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.60 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. / Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 115.

Samstag, 18. Mai 1929.

32. Jahrgang.

Zur Rückkehr des „Graf Zeppelin“

wegen doppelten Wellenbruchs

Wtb. Newyork, 18. Mai. Associated Press erhielt einen Funkpruch vom Passagier des Graf Zeppelin, von Krynha, wonach der Passagier des Luftschiffes von Dr. Edener mitgeteilt worden sei, daß die Rückkehr nach Friedrichshafen notwendig sei wegen eines doppelten Wellenbruchs. Der Funkpruch besagt weiter, die Passagiere seien zwar enttäuscht, aber doch ruhig.

Beim Luftschiffbau fehlt jede direkte Nachricht über die Art des Defekts. Sicher ist nur, daß die Funktion des Graf Zeppelin unverändert arbeitet, und die Rückfahrt sich also in einer Weise vollzieht, daß zu irgendwelchen Besorgnissen kein Anlaß ist. Beim Luftschiffbau wird unterstrichen, daß Dr. Edener stets die absolute Sicherheit der Passagiere als das wichtigste Moment bezeichnet hat und daß er aus dieser Einstellung heraus seine Entscheidung ohne jede Prestigierücksicht getroffen haben dürfte.

Einzelheiten der schweren Fahrt

Wtb. Paris, 18. Mai. Die französischen meteorologischen Stationen verzeichnen ziemlich ungünstige atmosphärische Bedingungen. Zwar ist die Sicht ausgezeichnet, dagegen ist der herrschende Nord-Nordostwind in einer Stärke von 80 Kilometer in der Stunde wohl geeignet, das Vordrücken des deutschen Luftschiffes zu behindern, zumal dessen Triebkraft gegenwärtig auf zwei Motoren beschränkt ist.

Nur 20 Kilometer pro Stunde

Wtb. Friedrichshafen, 17. Mai. Nach den vorliegenden Nachrichten vom Luftschiff „Graf Zeppelin“ gestaltet sich die Heimfahrt außerordentlich schwierig, da das Luftschiff gegen die herrschenden Winde sehr schwer kämpfen muß. Die Geschwindigkeit betrug gegen 4 Uhr nachmittags nur noch 20 Kilometer pro Stunde.

Daß die Luftschiffleitung verschiedentlich schon an eine Notlandung gedacht hat, geht aus einer weiteren eingetroffenen Meldung hervor, daß nach erreichte das Luftschiff gegen 3 Uhr nachmittags die Gegend von Valence, wo es sich mit den Angaben über einen günstigen Landungsplatz zu erhalten, da es dem Luftschiff unmöglich geworden sei, gegen den Sturm anzukämpfen. Doch setzte das Luftschiff überraschenderweise gegen 3.45 Uhr seine Fahrt fort, nachdem es längere Zeit über der Gegend geflogen hatte. Zu leicht wurde es über einem Nebenarm der Rhone gestoppt. Im übrigen stand das Luftschiff in ständiger Verbindung mit dem französischen Luftfahrtministerium, das dem Luftschiff jedwede mögliche Hilfe angeboten hat.

Die letzten Stunden in großer Gefahr

Graf Zeppelin hat sich gestern nachmittag hundentlang in großer Gefahr befunden. Dr. Edener hatte vergeblich versucht bei Portes-les-Balence zu landen und wurde das Luftschiff schließlich auf Seilans abgetrieben. Die Fahrgeschwindigkeit betrug 30 Kilometer. Die Gegend aus Lyon berichtet, hat Dr. Edener um 15.18 Uhr unweit von Valence eine an einem Sandhaufen befestigte Boje in deutscher Sprache abgeworfen, die lautet: Wollen Sie bitte durch die Garnison von Valence die Stelle mir angeben, die am besten für eine Landung des Zeppelinluftschiffes geeignet ist.

Paris meldet: „Graf Zeppelin“ in Gefahr! Wie um 18.30 Uhr verlautet, ist „Graf Zeppelin“ nach Casandra abgetrieben worden; das Luftschiff nähert sich bergiger Gegend. Es wurde ein Funkpruch von Bord des Zeppelins aufgegeben, daß größte Gefahr drohe! Wiederholt war der Zeppelin ein Spielball des Windes.

Dann kam eine Meldung:

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das gegen Osten nach den Alpen zu abgetrieben wurde, soll neuerdings die Richtung nach Westen gegen Montelimar eingeschlagen haben. Drei Kilometer von Montelimar befindet sich ein Terrain, das für eine Landung geeignet ist.

Wie Savas weiter aus Valence berichtet, hat der „Graf Zeppelin“ den Versuch gemacht, das Gebirge von Croix-Vert, das zu dem Massiv von Rochecourbe gehört, zu überfliegen. Das scheint ihm jedoch nicht gelungen zu sein. Er liegt jetzt in Richtung auf Montelimar, um 6.30 Uhr befand er sich südlich von Drete. Das Luftschiff folgt dem Rhonetal, jedoch soll der „Graf Zeppelin“ in einem Winkel von 45 Grad schräg fliegen. Die Truppen folgen dem Luftschiff auf Transportautos.

Ein Flugzeug der deutschen Botschaft unterwegs

Wtb. Paris, 17. Mai. Um 6 Uhr abends ist ein Flugzeug mit dem Mitglied der deutschen Botschaft, Gesandtschaftsrat Dr. Glodius, nach der Gegend abgesehen, in der „Graf Zeppelin“ treugt.

Notlandung in einem französischen Luftschiffhafen

Noch glücklich gerettet

Wtb. Paris, 17. Mai. Savas meldet aus Lyon: Dr. Edener hat an den Befehlshaber des Luftflottenstützpunktes Lyon einen Funkpruch gerichtet mit der Bitte, die Garnison von Valence zu alarmieren, damit das Luftschiff dort eine Notlandung versuchen kann.

Es scheint, daß der starke Ostwind im Rhonetal den Zeppelin davon abhält, seine Rückfahrt nach Friedrichshafen fortzusetzen.

Nachdem das Luftschiff um 13.15 Uhr Montelimar überflogen hatte, bewegte es sich nur schwer vorwärts. Es wurde durch den Wind außerordentlich stark behindert und gab häufig Signale. Der „Graf Zeppelin“ bat um sofortige Genehmigung, landen zu dürfen, und ließ mitteilen, daß das Luftschiff sehr ernste Beschädigungen aufweise, die es in Gefahr bringen.

Wtb. Paris, 17. Mai. Nach einer um 9 Uhr abends hier eingegangenen Meldung ist der „Graf Zeppelin“ im Luftschiffhafen Cuers bei Toulon glatt gelandet.

Die Passagiere haben sämtlich das Luftschiff wohlbehalten verlassen. Neue Maybachmotoren sind bereits unterwegs.

Dr. Edener über die Landung

Wtb. Toulon, 17. Mai. Nach der Landung des „Graf Zeppelin“ auf dem Flugplatz von Toulon, konnten einige dortige Pressevertreter mit Dr. Edener persönlich sprechen. Nach Informationen des Blattes Petit Var sprach Dr. Edener den an den Landungsmanövern beteiligten Offizieren und Mannschaften sowie dem Flugplatzpersonal den lebhaftesten Dank für die bereitwillige Hilfe und für den herzlichen Empfang aus. Die Landungsmanöver, an denen sich auch 500 in aller Eile mit Lastkraftwagen herbeigeschaffte Soldaten beteiligten, seien geradezu vorzüglich ausgeführt worden. Man glaubt, daß nach Eintreffen der notwendigen Ersatzteile aus Friedrichshafen die Reparaturen und die Ueberholung des Schiffes in spätestens zehn Tagen abgeschlossen werden können. Die Passagiere und Mannschaften sind in einem Hotel in der Nähe des Flugplatzes untergebracht u. werden morgen nach Toulon kommen.

Das Luftschiff, das bis zum Augenblick der Landung noch mehrere manövrierfähige Motoren hatte, landete leicht auf dem Flugplatz.

Danktelegramm an das französische Luftfahrtministerium

Wtb. Paris, 17. Mai. Das französische Luftfahrtministerium hat heute abend von der Leitung des Luftschiffbaues ein Telegramm erhalten, in dem die dem Ministerium für die guten Dienste und die Hilfeleistung, die dem Luftschiff Graf Zeppelin gewährt worden seien, ihren Dank ausspricht.

Weiter wurde die französische Regierung telegraphisch gebeten, fünf neue Maybach-Motoren so schnell wie möglich nach Toulon durchgehen zu lassen, die in das Luftschiff eingebaut werden sollen.

Auf die Bitte Dr. Edeners an die französische Regierung um die Landungsurlaubnis erhielt er folgende Antwort:

Landen Sie, wo Sie wollen und zu welcher Zeit Sie wollen. Wir werden alles tun, um Ihnen die Landung zu ermöglichen, und das Leben Ihrer Fahrgäste und Mannschaften zu erhalten.

Fortsetzung der Amerikafahrt

Sie Sabotageakt?

Wtb. Friedrichshafen, 18. Mai. In Friedrichshafen nimmt man an, daß irgendwelche ganz ungewöhnliche Einwirkungen bei dem Versagen der Motore des Graf Zeppelin im Spiele sein müßten. Innerhalb der Bevölkerung der Stadt scheint man tatsächlich an einen Sabotageakt zu glauben, was man in Verbindung bringt mit den hartnäckigen Versuchen zahlreicher blinder Passagiere, in das Luftschiff einzudringen.

Auf der Zeppelinwerft ist man sofort daran gegangen, Ersatzmotoren versandfertig zu machen. Oberingenieur Dürr ist schon nach Cuers abgereist. Man glaubt in Friedrichshafen, daß das Luftschiff sofort nach vollständiger Ueberholung die Reise nach Amerika fortsetzen wird.

Das Konkordat vom Preußenkabinett abgeschlossen

Wtb. Berlin, 18. Mai. Wie das Nachrichtenbüro des Reichs meldet, hat das preußische Staatsministerium gestern nach dreistündigen Beratungen den endgültigen Konkordatsentwurf verabschiedet. Die Vorlage geht nunmehr auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege nach Rom. Es dürfte drei bis vier Wochen dauern, ehe die Zwischenberatungen so weit gediehen sind, daß das Konkordat den preußischen parlamentarischen Instanzen zugeleitet werden kann. Sollte der Papst den Konkordatsentwurf ablehnen, so käme eine Vorlage an das Parlament nicht in Frage. Sollte er zustimmen, so wäre für die Verabschiedung in Preußen eine Zweidrittelmehrheit erforderlich, was aber die Frage der Regierungserweiterung besonders aktuell werden läßt. Verhandlungen mit der evangelischen Kirche über ein ähnliches Abkommen sind bisher offiziell nicht geführt. Die Veröffentlichungen über den voraussichtlichen Inhalt des Konkordats werden an unterrichteter Stelle als Kombination bezeichnet.

Aus dem Entwurf ist u. a. bekannt, daß die Bistümer Breslau und Paderborn zu Erzbistümern erhoben werden. Neue Bistümer entstehen in Aachen und Berlin. Weitere Wünsche neuer Bistümer in Essen, Cammin (Pommern) und Altona sind fallengelassen worden.

Der Entwurf enthält weiter Bestimmungen über die Wahl der Bischöfe, die Zusammenfassung der Domkapitel und über die finanzielle Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche.

Reichssteuereinnahme im April 1929

Wtb. Berlin, 18. Mai. Im Monat April 1929 hat das Aufkommen von Besitz- und Verkehrssteuern (alle Angaben in Millionen RM.) 723,5 und von Verbrauchsabgaben 215,9, mithin im ganzen 939,4 betragen. Die Einnahmen sind durch Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer, die jeweils im ersten Monat eines Vierteljahres stattfinden, beeinflusst worden. Im Vergleich zum Januar ergibt sich ein Minderaufkommen von 29 bei der Einkommensteuer, von 7 bei der Körperschaftsteuer und von 26,6 bei der Umsatzsteuer.

Keine Auflösung des Braunschweiger Landtages

Braunschweig, 18. Mai. Im Landtag wurde der Antrag der Gemeinschaft der Mitte auf Auflösung des Landtages und Anberaumung von Neuwahlen mit 24 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Der Mißtrauensantrag der Rechten wurde mit 24 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Bei dieser Abstimmung hat sich die Gemeinschaft der Mitte der Stimme enthalten. Der Landtag beschloß ferner, die Zahl der Abgeordneten für die nächste Legislaturperiode von 48 auf 40 zu verringern.

Keine Amnestie für die elsässischen Autonomisten

Wtb. Paris, 18. Mai. Savas meldet aus Straßburg: Der Generalrat des Departements Oberelsaß hat mit 17 gegen 14 Stimmen bei einer Enthaltung einen Antrag der autonomistischen Generalratsmitglieder, der eine Amnestie der im Roemer-Prozess verurteilten Autonomisten fordert, abgelehnt. Der Präsekt hatte vorher vergeblich gegen die Erörterung dieser Entschließung Einspruch erhoben, unter der Begründung, daß es sich um eine Entschließung politischen Charakters handle.

Ministergehälter und Pensionen in Preußen

Gegenüber Beschwerden über zu hohe Repräsentationsausgaben verwies der preußische Finanzminister Dr. Höpfer-Masch in der Plenarsitzung des preußischen Landtages vom 16. 5. darauf, daß die Aufwandsentschädigungen für Minister in Preußen höher seien als im Reich. Man dürfe aber nicht übersehen, daß die Reichsminister neben ihren ordentlichen Aufwandsentschädigungen noch besondere Fonds für außerordentlichen Aufwand besitzen. Was die Ministerialzulagen in Preußen anbelangt, so seien diese bei der Befolgung der Regelung für Preußen im Einklang mit dem Hauptaushuß des Reiches festgestellt, daß diese Bezüge angesichts der besonderen Ausgaben und Aufwandsverpflichtungen durchaus angemessen seien. Was die Ministerbezüge selbst anbelange, so seien sie keineswegs zu hoch. In Friedenszeiten hätten die Minister ein Jahresgehalt von 36 000 Mark, und eine Aufwandsentschädigung von 14 000 Mark, zusammen also 50 000 Mark, bezogen, während die Bezüge des Reichspräsidenten sich auf 100 000 Mark bezifferten. Jetzt liege der Gesamtbetrag der Bezüge der Minister erheblich unter dieser Summe. Die Minister seien daher in Preußen die einzigen Beamten, deren Bezüge nicht nur

Das Neueste in Kürze

Reichsminister des Innern Dr. Stresemann ist gestern nachmittag hier eingetroffen. Er wird während der Pfingstfeiertage in Heidelberg bleiben.

Der Reichskanzler und der Reichsinnenminister empfingen gestern vormittag die Vertreter der württembergischen Presse. Um 11.30 Uhr fand eine Besichtigung des Deutschen Auslandsinstitutes statt.

Aufgrund des Erlasses der Reichsregierung hat die heftigste Regierung den Notenkampfbund für das Gebiet des Reichsstaates verboten und aufgelöst.

Im Lohnstreit der Reichsbahn hat der vom Reichsarbeitsminister bestellte Schlichter Dr. Böckers gestern mit den Parteien Vorbesprechungen abgehalten. Die Schlichtungsverhandlung wird am Freitag, den 24. Mai, in Berlin stattfinden.

Im Verlaufe einer Rede in Birmingham erklärte Chamberlain, daß der Ministerpräsident Baldwin ihn gebeten habe, im Falle eines Erfolges der Konfessionen das Außenministerium weiterzubehalten. Chamberlain erklärte, er habe dem Ministerpräsidenten eine Zusage gegeben.

Der frühere griechische Diktator Pangalos ist erneut verhaftet worden. Man wirft ihm verschiedene unhaltbare Verträge, die während seines Regimes abgeschlossen worden sind, vor. Auch gegen seine Unterstaatssekretäre für Krieg bzw. Inneres, die ebenfalls verhaftet wurden, soll ein Prozeß eingeleitet werden.

unter dem Realwert, sondern auch unter dem Nominalwert der Friedensbezüge nicht unerheblich zurückgeblieben seien. Einen gewissen Anstoß in der Öffentlichkeit erregten die hohen Pensionsbezüge der Minister. Die Vorwürfe in dieser Beziehung könnten sich aber niemals gegen Preußen richten. Die preußische Regelung sei nicht angreifbar. In Preußen beständen nämlich diejenigen Minister, die früher Beamte waren, nach einer gewissen Uebergangszeit ein Wartegeld, nach der Einzelgruppe B 8; wer nicht Beamter gewesen sei, bekomme nach einer Uebergangszeit ein Wartegeld nur dann, wenn er vier Jahre im Amte gewesen sei, und das 50. Lebensjahr hinter sich habe. Auch dann betrage das Wartegeld nur 25% des Ministergehaltes. Im Reich dagegen bekämen die ehemaligen Minister erheblich höhere Bezüge. Die preußische Staatsregierung habe sich seit vier Jahren bemüht, ein Ministerpensionsgesetz auch im Reich zu erlangen. Sie warte noch heute vergeblich darauf.

Der schwierigste Vorbehalt der deutschen Sachverständigen

Wtb. Paris, 18. Mai. Die Agentur Havas berichtet, daß die Sachverständigen der hauptsächlichsten Gläubigermächte am Freitag getrennt, ebenso wie am Vortage, die deutschen Vorbehalte, zu dem allgemeinen Bericht stündigt haben.

Das Journal bezeichnet als schwierigsten der Vorbehalte der deutschen Delegation die Frage der Liquidierung der Schulden des alten Oesterreichs. Der Vertrag von St. Germain bestimme, daß die Nachfolgestaaten Oesterreichs zahlen, und der Versailler Vertrag habe bestimmt, daß Deutschland für diese Verpflichtungen garantiere. Von den deutschen Sachverständigen werde nun, so schreibt Journal weiter, erklärt, daß die Nachfolgestaaten ihrerseits ihre Schulden bezahlen müßten und daß diese Zahlungen für die Liquidierung der restlichen 21 Annuitäten sehr gelegen kämen. Man brauche nicht zu erwähnen, daß es unmöglich sei, diesen Weg einzuschlagen.

Keine Unstimmigkeiten innerhalb der deutschen Delegation

Wtb. Berlin, 18. Mai. In politischen Kreisen sind Gerüchte über Unstimmigkeiten innerhalb der deutschen Delegation verbreitet. So wird u. a. erzählt, Dr. Wögl, der zweite Führer der deutschen Delegation, wolle kurzzeitig in Berlin, um sein Mandat zur Verfügung zu stellen. An seine Stelle solle Dr. Kahl treten. Wie wir hierzu von zuständiger Seite hören, treffen diese Gerüchte nicht zu, da sich Dr. Wögl nach wie vor in Paris und nicht in Berlin befindet. Damit entfallen auch die Schlussfolgerungen über Dr. Kahl.

Aufruf des Vereins für das Deutschtum im Auslande

Wtb. Kiel, 18. Mai. Anlässlich seiner bevorstehenden Tagung in Kiel richtet der Verein für das Deutschtum im Auslande einen Aufruf an das deutsche Volk, in dem die drohenden Gefahren für das deutsche Volkstum in den abgetretenen Gebieten eindringlich geschildert werden.

Die schlimmste Waffe im Kriege gegen das deutsche Volkstum, so heißt es u. a. in dem Aufruf, ist die Vernichtung der deutschen Schulen. Man will der deutschen Jugend die deutsche Seele aus der Brust reißen und ihr eine fremde geben. Wenn das den fremden Völkern gelingt, dann ist das Deutschland in den abgetretenen Gebieten rettungslos dem Untergange geweiht. Dann ist auch das Schicksal des ganzen deutschen Volkes besiegelt; denn die Erhaltung oder Vernichtung jenes Grenzdeutschums entscheidet über die Zukunft des deutschen Volkes.

Der Aufruf fordert zum Schluß alle Deutschen auf, dem Verein für das Deutschum beizutreten, der keine Parteien und keine Klassenunterschiede kenne. Das Ziel des Vereins sei allein eine einige kulturelle deutsche Volksgemeinschaft.

Gegen den Berechtigungsstau

Auf einer in Königsberg dieser Tage stattgehabten Rundgebung zur Erhaltung und Förderung der Mittelschulen wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: „Die mittlere Reife ist dank ihrer Eigenart für die mittleren Stellen der Wirtschaft und für die mittleren und gehobenen Stellen der Gemeinden vorzüglich geeignet, da die Mittelschule eine gründliche Allgemeinbildung bietet und auf die bodenständigen Verhältnisse des Ortes sich besonders einstellt. In Übereinstimmung mit der Entschließung des Städtetages ist der Berechtigungsstau auf das stärkste zu bekämpfen. Er zwingt die Kommunen wie den Einzelnen zu gesteigerten finanziellen Leistungen, denen sie auf die Dauer nicht gewachsen sind. In der Stadt ist die Mittelschule die Bildungsstätte für den vorwiegend praktisch eingestellten Menschen, die höhere Schule, die Bildungsstätte für den mehr theoretisch Begabten. Ein Ausbau der Volksschule vermag für die Stadt ebenso wenig die Mittelschule zu ersetzen, wie die Volksschule für die Stadt die sonstigen höheren Schulen.“

Konstituierung des „Bundes für koloniale Erneuerung“

Wb. Berlin, 18. Mai. Während seiner Bundestagung in Götting vom 4.—6. Mai hatte der Bund der Kolonialfreunde die Verabschiedung mit der Gesellschaft für koloniale Erneuerung beschlossen. Diese ist in ihrer Vorstandssitzung am Donnerstag diesem Beschlusse beigetreten, und hiernach hat sich der neue „Bund für koloniale Erneuerung e. V.“ konstituiert. Zum ersten Vorsitzenden wurde Reichsminister a. D. Dr. Kütz, M. d. R., zu stellvertretenden Vorsitzenden M. Cohen-Neuß (Mitglied des Reichswirtschaftsrats) und Wilhelm Midauß, letzterer als geschäftsführender Vorsitzender, gewählt.

Verbandstag der rheinischen landwirtschaftlichen Genossenschaften

Köln, 18. Mai. Die Rheinische Landesgenossenschaftskasse e. G. m. b. H. Köln und der Verband rheinischer landwirtschaftlicher Genossenschaften, denen über 1300 landliche Genossenschaften angeschlossen sind, trafen am Donnerstag, den 23. Mai in Koblenz zu ihren diesjährigen Hauptversammlungen zusammen. Das bedeutungsvollste Ereignis dieser Veranstaltung ist ein Vortrag des Verbandsvorsitzenden Freiherr von Loe, der zu der Verschmelzung der deutschen und rheinischen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen Stellung nehmen wird.

„Godesberg, 17. Mai. (Abbruch von Calverons Welttheater.) Seit einiger Zeit ist man mit dem Abbruch von Calverons Welttheater beschäftigt. Die Baracken und sonstigen Aufbauten im Park der Redoute sind bereits abgebrochen. Zurzeit wird die Geländeanschließung, auf welcher der amphitheatralische Zuschauerraum aufgebaut war, abgetragen.“

„Stieldorf am Rhein, 17. Mai. Der Passionspielverein beschäftigt, an den Sonntag und Feiertagen der Monate Juni bis Oktober sowie Mittwochs 7. und 14. August und 4. und 11. September Neuaufführungen des bekannten Stieldorfer Passionspiels.“

„Duisburg. (Mit dem Schiffschiffungsgefahrlich verlegt.) Im Verlauf einer Streitigkeit wurde ein Arbeiter von einem Schiffe mit einem Schiffschiffungsgefahrlich verlegt. Der Schlag war so stark, daß der Mann bewußtlos zusammenbrach. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er lebensgefährlich verlegt darniederliegt. Der Täter wurde in Haft genommen.“

„Dortmund. (Ein Jugendverderber.) Das hiesige Schöffengericht verurteilte den 46-jährigen Retorikschüler Wilhelm Gruf aus Wipperfurth wegen Verleumdens aus Paragraph 174 Riff 3 des Strafgesetzbuches zu 4 1/2 Jahren Gefängnis, Überrennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren, sowie der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter für die gleiche Zeit. Sechs Monate der Untersuchungshaft wurden ihm angerechnet. Gruf gestand gleich zu Beginn der Verhandlung die ihm zur Last gelegten 18 Fälle von Stillschließungsverbrechen an minderjährigen Schülern ein, die er in den Jahren 1922—1928 begangen hat. Der Staatsanwalt hatte dreieinhalb Jahre Gefängnis beantragt. Das Gericht ging jedoch über diesen Antrag hinaus und erklärte in der Urteilsbegründung, daß Gruf nicht die Jugend zu erziehen, sondern sie zu verderben habe. Nur das Gutachten eines medizinischen Sachverständigen habe ihm am Buchstaben vorbeigeholfen.“

Sich selbst gerichtet.

Mannheim: Der Straßenbahnkassierer Febr, der Dienstag nachmittag eines seiner Kinder getötet und ein anderes lebensgefährlich verletzt hatte, hat sich, als er durch Streifen der Kriminal- und Gendarmeriepolizei in Verbindung mit der Gendarmerie verfolgt wurde, in der Gemarkung Seckenheim vor einen Güterzug geworfen, wobei ihm der Kopf abgefahren wurde. Der Tod trat sofort ein.

Brühl und Umgebung

Brühl, 18. Mai 1929.

Frohe Pfingsten!

Pfingsten — das lieblichste Fest ist da! Wenn die Natur ihren Geißelzug anlegt, ziehen die Menschenhinder hinaus ins Grüne, um dort den Alltag mit all seinen grauen Sorgen zu vergessen. Auch der stürmischste Mensch braucht hin und wieder eine Ausspannung, möchte einmal nicht daran denken, was ihm bei der Arbeit die Sammlung fehlt, oder nachts die Ruhe raubt. Darum hinaus in grüne Wald-Dome, an Flüsse und Bäche, hinaus auf rosende Bergespitzen, hinein in stille Täler. Alt und jung ist gerufen das schöne Fest zu feiern, mit allen Erben echter Lebensbejahung, wie es uns Rheinländern nun einmal ganz besonders eigen ist. In die heitere Melodie mischt sich allerdings auch ein ernster Ton: die Geldfrage. Aber trotzdem soll es schön werden. Wie genussreich ist auch ein Gang durch die engere heimatische Welt. Und so billig. Nur eins bitten wir uns aus: Sonne!

Von allen unseren Festen hat keines außer dem Familienfest der Weihnacht ein so deutsches Gepräge, wie Pfingsten. Eine wunderbare Lebensfreude durchpulst alle Kreatur. Mit Sonne am Himmel und Sonne im Herzen läßt sich herrliche Pfingsten feiern. In diesem Sinne Allen:

Frohe und sonnige Pfingsten!

Aber auch eine geistige Bedeutung hat das Pfingstfest. Gleichsam wie die Natur sich im Frühling durch die Kraft der Sonne entfaltet, so wuchs auch die Kirche Christi durch die Kraft des hl. Geistes. Immer wieder betet die Kirche am Feste des hl. Geistes: „Sende aus deinen Geist, und sie werden neu geschaffen und neu gestaltet zu das Angesicht der Erde.“ So möge denn durch das Pfingstfest in uns alle ein neuer Geist einziehen, der Geist der Wahrheit und Frömmigkeit.

Wie wird das Wetter an den Pfingsttagen? Für Sonntag lautet die Vorhersage: Boreerst wolfig und trüb, mit Neigung zu Regenfällen sowie verhältnismäßig sehr kühl. Später zeitweise aufklarend und Temperaturen langsam ansteigend. — Mitfin sind die Ausichten wenig aussichtsreich.

(-) Pfingstsonntag singt im feierlichen Hochamt der Cäcilienchor eine 4st. Männerchor-Messe von A. Wiltberger, zum Offertorium Wein Janete Spiritus, zum Segen Tantum ergo von Haller beide für 4st. Männerchor. In dem Nachmittagsgottesdienst, verbunden mit Fahnenweihe der Jungfrauenkongregation gelangen eine Litanei und mehrst. Marienlieder für Sopran und Alt zum Vortrag.

„Bibliothek des Vorkommens.“ Pfingstsonntag ist die Bibliothek geschlossen. Nächste Ausgabe Pfingstmontag von 11 bis 12 Uhr.

„Verlängerter Geschäftsverkehr.“ Heute, Samstagabend findet ein verlängerter Geschäftsverkehr bis 9 Uhr statt.

(-) Apotheken. Nachtdienstbereitschaft und Sonntagsdienst hat in der Zeit vom 20. Mai bis einschließlich 26. Mai Apotheker M. o. d. e., Hlstraße 101.

„Pfingstferien.“ Mit dem heutigen Tage beginnen die Pfingstferien in Stadt und Land. Bei gutem Wetter hat die Schulljugend noch mehr Gelegenheit als bisher die Pracht in Gottes freier Natur genießen zu können. Wer hat nicht für die Pfingstzeit Reise- und Wanderpläne geschmiedet in die engere oder weitere Heimat? Laßt darum, all ihr wanderlustigen Gefellen, die ihr gestern frohen Mutes die Schulkäuser verlassen habt, die Hoffnung nicht aufgeben. Auch wir, die wir die Pfingsttage hinaus wollen aus der Stadt in die unendliche Schönheit der Mutter Natur, hoffen auf gut Wetter.

„Ihre silberne Hochzeit feiern am Pfingstsonntag, den 21. ds. Mts. Antkehermeister Carl Kuhl und Frau Katharina geb. Balg. In Sängerkreisen erregt sich Herr Kuhl als erprobter und bewährter Sänger allgemeiner Wertschätzung. Dem Jubelpaar unsere besten Wünsche.“

„Der einem Automobilunfall ist ein Brühler Einwohner schwer verletzt worden. Ein zweites Lieferauto fuhr das erste Auto von hinten an, so daß dieses sich überschlug und schwer beschädigt wurde. Die Insassen, nämlich der Brühler Bürger und der Chauffeur erlitten beide sehr schwere Verletzungen. Das Auto klemmerte sich nicht um die Verunglückten, sondern suchte das Weite. Es konnte bisher nicht ermittelt werden.“

„Eine Zählung der Schewe und Schafe findet am 1. Juni statt. Die Zählung erfolgt haushaltungsweise durch ehrenamtlich tätige Zähler.“

(-) 18. Mai: 1782 Der Freischarenführer Major Adolf Freiherr v. Löwen in Berlin geb. (gest. 1834). — 1799 Der französische Schriftsteller Pierre Augustin Baron de Beaumarchais in Paris gest. (geb. 1732). — 1848 Eröffnung der ersten Deutschen Nationalversammlung in Frankfurt a. M. — 1804 Napoleon der Erste wird erblicher Kaiser.

„Vom. Straßeneinrichtung.“ Einem allgemeinen Bedürfnis entsprechend wurde zwischen der geschlossenen Driftschiff vom dem Bahnhof der Vorgebirgsbahn die Straßenbeleuchtung vermehrt. Dies wird von allen Seiten freudig begrüßt. Es wäre zu wünschen, wenn die Straßenbeleuchtung auch über den Bahnhof hinaus bis zur Weichenicher Chaussee durchgeführt würde.

Gottesdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl.

Sonntag, den 19. Mai 1929.

Gottesdienst Pfingstfest.

Hl. Messen: 6, 7 (gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen) 8 (gemeinschaftliche hl. Kommunion der Schulkinder) 9 Uhr feierliches Hochamt, 10.15 Kindermesse, 11.15 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht der Schulkinder. 6 Uhr feierliche Andacht mit Predigt.

Nächsten Sonntag 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der Frauen und Mütter. Die Förderinnen wollen die Monatsblätter heute abholen.

Pfingstmontag, den 20. Mai 1929.

Die hl. Messen sind wie am Pfingstsonntag.

Katholische Pfarrkirche Brühl.

Sonntag, den 19. Mai Hochfestliches Pfingstfest. 6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jungfrauen. 8.15 Uhr Kindermesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Mädchen. 9.30 Uhr feierliches Hochamt. 2.30 Uhr Vesper und Maiandacht. — Pfingstmontag (geborener Feiertag), ist der Gottesdienst wie Sonntag.

Katholische Pfarrkirche Badorf.

Pfingstsonntag, den 19. Mai 1929. Hl. Messen: 7 Uhr mit hl. Kommunion der Jungfrauen, 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Komplet. — Pfingstmontag, den 20. Mai 1929. Hl. Messen: 6.30 Uhr und 8.30 Uhr. Um 2.30 Uhr Andacht zum hl. Geiste.

Vereinskalender

Cäcilienchor. Pfingstsonntag im Hochamt 4st. Männerchor-Messe. Abends 6 Uhr in der Andacht in der Pfarrkirche Marienlieder und Litanei für Sopran und Alt. Donnerstagsabend 8 Uhr im Josephshaus Gesangsprobe für gemischten Chor mit anschl. Männerchorprobe für Fronleichnam.

Marienchor. Sonntagmorgen 7 Uhr mehrst. Sakramentsgänge. Freitagabend 8 Uhr Probe im Josephshaus.

Kath. Jugend- und Jungmänner-Verein. Samstag bis Montag Wanderung. Dienstag Sport. Mittwoch Heimabend. 8—9 Jugendabteilung, 9—10 Jungmänner. Donnerstag Turnen.

Kath. Arbeiterverein Brühl. Pfingstmontag 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion. Beteiligung aller Mitglieder Ehrenfrage. Man wolle die reservierten Bänke des Mittelschiffes einnehmen.

Marian. Jungfrauenkongregation. Pfingstsonntag um 7 Uhr ist gem. hl. Kommunion. Nachmittags um 6 Uhr ist feierliche Maiandacht mit Predigt und Weihe der neuen Fahne. Morgens wie nachmittags darf kein Mitglied fehlen. Jugendgruppen: „Sonnenland“ macht Pfingstmontag eine Wanderung; Treffpunkt: 2 Uhr Josephshaus. — „Wachtelborn“ hat Donnerstag Unterhaltungsabend im Josephshaus. „Unitas“ hat Donnerstag Zusammenkunft im Elisabethzimmer.

Kleine Nachrichten

Wieder ein Kassenbote in einer Berliner Bank bestohlen. Der Bote einer Geschäftsbank aus der Friedrichstraße in Berlin, der in der Filiale der Commerz- und Privatbank in der Friedrichstraße 18.000 Mark abgehoben hatte, wurde, während er mit dem Nachschlüssel beschäftigt war, um 5.000 Mark bestohlen. Ein Mann hatte die Aufmerksamkeit des Kassenbotes abgelenkt und inzwischen hatte ein Diebshelfer des Diebes das Geld an sich genommen.

Drei Personen ertrunken. Ein Gasthausbesitzer in Gießen der Salzburger fuhr mit zwei Kindern auf einer mit Sand beladenen Zille über die Salzach. Die Zille kippte um und alle drei ertranken.

Brüffel, 17. Mai. In einem verachtigten Viertel von Charleroi hob die Polizei vorgestern eine chinesische Opiumhöhle auf. Sieben Chinesen wurden verhaftet.

Madrid, 16. Mai. Im Hochofenwerk von Nueva Matagorda wurden durch die Explosion eines Druckluftbehälters 3 Arbeiter getötet und 5 Arbeiter schwer verletzt.

Kerosin-Explosion. — Fünf Tote. Fünf Verwunden. In einer aus einem Raum bestehenden Hütte in Cornish (New-Hampshire) lebten, fanden infolge Explosion eines Vorrats von Kerosin den Tod. Ein Anabe, der den Verunglückten Hilfe zu leisten versuchte, erlitt schwere Verwundungen.

Freisprechung Dujardins beantragt.

M. B. Anferburg, 18. Mai. Im Wieder- aufnahme-Prozess gegen den früheren Hilfs- gendarmen Dujardin wurde vom Staatsanwalt die Aufhebung des ersten Urteils und die Freisprechung des Angeklagten beantragt.

Die Witwe stirbt bei der Trauerfeier für ihren Mann.

Kurz vor der Beendigung der Trauerfeier für den Kontitorienbesitzer Müller aus der Bernauerstraße in Berlin, als sich der Sarg langsam in die Tiefe senkte, erlitt plötzlich die Witwe des Verstorbenen, die 55-jährige Alwine Müller, Schreikrämpfe und stürzte ohnmächtig zu Boden. Man brachte Frau Müller in einen Nebenraum und rief den Arzt der nahen Rettungsstelle herbei; doch kam seine Hilfe zu spät. Frau Müller war einem Herzschlag erlegen. Die Leiche wurde im Krematorium, wo in den nächsten Tagen die Einäscherung erfolgen wird, gelassen.

Haftebesehl gegen den flüchtigen Notar Cohn.

Nur Antrag der Staatsanwaltschaft ist gegen den Rechtsanwalt Dr. Karl Cohn in Berlin die Voruntersuchung eröffnet worden. Da der Rechtsanwalt mit seiner Ehefrau seit dem 26. April d. J. offenbar flüchtig ist, hat der Untersuchungsrichter Haftbefehl gegen ihn erlassen. Cohn hat noch mehrere Verfehlungen begangen. Er wird beschuldigt, die ihm von dem durch Selbstmord geendeten Bankier Blaustein zu treuen Händen übergeben worden waren, weitergegeben zu haben.

Folgendschwere Kesselerplosion.

Bei der Prüfung explodierte ein Betribe der Firma Wegelin u. Söhner A.-G. in Halle der Kessel eines Dampfmaschinen- Steril- isierungsapparates, der im Werk 2 gebaut wird. Unter ungeheurem Knall wurde der 20 Zentner schwere Dödel hochgeschleudert und ritz ein großes Loch in die Wand des Gebäudes. Unter den Trümmern des Apparats wurden sechs Schwerverletzte geborgen. Am schlimmsten zugerichtet ist der 50-jährige Ober- monteur der Berlin-Anhaltischen Maschinen- fabrik, Galtstyk aus Berlin. Die Unglücks- stätte wurde abgesperrt, da Gefahr besteht, daß weitere Einstürze folgen.

Verzweiflungstat einer Mutter.

Die seit Monaten von ihrem Ehemann verlassene Frau Tilsch aus Waldenburg (Schlesien) hat sich in einem Schwermutsanfall mit ihren drei jüngsten Kindern mit Gas zu vergiften versucht. Während die unglückliche Mutter ins Leben zurückgerufen werden konnte, sind die drei Kinder gestorben.

Typhusepidemie bei Sondershausen.

Wie die Berliner Nachtausgabe meldet, sind in Kirchengel bei Sondershausen 30 Personen an Typhus erkrankt. Die Seuche hat bisher fünf Todesopfer gefordert. Als Herd der Krankheit wird ein Brunnen vermutet, der gegenüber dem Kirchhof liegt. Alle Erkrankten haben aus diesem Brunnen Wasser getrunken, da die Wasserleitung durch Frostschäden stillgerungen erlitten hatte.

150 Tote in Cleveland.

Cleveland, 18. Mai. Man befürchtet hier, daß die Zahl der Toten bei der Explosionskatastrophe auf 150 steigen wird. Nach den letzten Ermittlungen entstand die Explosion durch Selbstentzündung von Zelluloid der Röntgenplatten in dem Vorratsraum des unterirdischen Gefäßes infolge von Ueberheizung des Vorratsraumes durch undichte Dampfrohre. Festgestellt sind bisher 127 Tote.

Konzert

„Wahr im Wort und treu im Gemüt! Deutsch unser Herz und Lieb! Euch Gott beihil!“

Unter diesem Wahlspruch hat sich unter Leitung des städtischen Gymnasial-Musiklehrers Herrn Kurt Krenz in Berlin-Spandau ein Schülerchor nebst Orchester gebildet, der zur Zeit eine Pfingst-Konzertreise an den Rhein macht. So veranstaltet die jungen Sänger und Musikanten, die während ihres Aufenthalts in Brühl die Gastfreundschaft musikalischer Mitbürger genießen, gestern Abend im Hotel Bellevue ein Konzert, das trotz des ungünstigen Tages einen guten Besuch aufzuweisen hatte. — Mit frischen, wohlgeübten und ausgeglichenen Stimmen erlangten die zum Teil schwierigen Chöre und Volkslieder, mit ansehnlicher Technik und gutem Vortrag lösten die Instrumentalisten ihre dankbare Aufgabe. Alle Darbietungen ließen eine wohlgeübte, plinierte Einstudierung und Leitung durch den Dirigenten Krenz erkennen. Aus der Fülle der Vortragsfolge seien als besonders gelungen hervorgehoben: Andante aus der 1. Sinfonie von Beethoven, Stimmiges Benediktus von Palestrina, Romanze für Cello von Gollertmann, die von dem mitwirkenden Solisten stud. m. K. u. v. e. r. mit großem Beifall vorge- tragen wurde, der „Rudolf“, Sirtenschor aus „Hofamunde“, das böhmische Volkslied „Mennchen lieb, Mennchen traut“ und der Jägerchor „Freischütz“. Einen schönen Erfolg erzielte auch ein Schüler mit dem Geigen solo „Liebes- freud“ von Kreisler. — Der Kaufmann Fritz B. u. m. v. h. r. der sich besonders um das Zustandekommen der Veranstaltung verdient gemacht hat, sprach zum Schluß den allseitigen Dank für die schönen Stunden aus, während zwei Schüler treffliche Dankesworte fanden für die freundliche Aufnahme in Brühls Mauern. Der Beethoven-Jugendchor und sein Orchester können mit stolzer Befriedigung auf den gestrigen Abend zurückblicken. Der starke, ehrlich gependete Beifall möge ihnen jagen, daß sie mit ihren idealen, künstlerischen Bestrebungen auf dem richtigen Wege sind und ein erzieherisches Gegengewicht bilden zu ihren sporttreibenden Kameraden. Mögen den jungen Musikanten und Sängern von der Spree noch noch weitere angenehme Ferientage am schönen Rhein beschieden sein.

Westdeutscher Spielverband e. V.

Am Pfingstmontag spielt die 1a Jugend Kierberg — 1a Kerrenvath. Nach dem Erfolge gegen Knapfack mühte Kierberg auch diesen Kampf gewinnen. Epileptisch, erreichten die Kierberger ihren Gegner glatt, im Kampf sind sie allerdings schwächer. Der Ausgang des Spieles ist offen. Anstoß 11 Uhr auf dem Plage Kloster Benden.

Pfingsten bei Krone.

Kolossal-Zirkus Krone, die Kölner Sensation am Nachener Tor, bleibt nur noch über Pfingsten in Köln und sei daher, zumal Auswärtigen, an den Festtagen ganz besonders empfohlen.

Neben einem Besuch der Vorstellungen, die das beste an circenischer Kunst zeigen, was eben nur denkbar ist, veräume man vor allen Dingen nicht, auch den Zoo kennen zu lernen, der mit über 800 Tieren, darunter ganzen Rudeln von Raubtieren, einer Herde von 25 Elefanten, See-Elefanten usw. eine der größten Sebenswürdigkeiten ist. Eine besondere und ganz seltene Gelegenheit, einmal einen Blick in die Kulissen der Zirkuskunst zu tun, bietet Krone dadurch in seinem Zoo, daß sowohl vor- als auch nachmittags Dressurproben an Raubtieren gezeigt werden und zwar an Jungtieren, die die ersten Stunden und Leistungen moderner Tierlehre durchgemacht haben; diese Proben zeigen, auf wie hoher Stufe heutzutage die „Tierlehre“ steht.

Am Samstag, sowie an beiden Festtagen also auch am Montag finden je 2 Vorstellungen, und zwar um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends statt, beide mit genau demselben und ungeführten Programm. Nachmittags zahlen Kinder und Militär nur halbe Preise auf allen Plätzen. — Verbindungen nach allen Richtungen stehen am Zirkus bereit.

Die Direktion bittet uns noch um folgende Mitteilung:

Es geht in weiten Kreisen das Gerücht, daß die Eintrittspreise bei Krone unerschwinglich seien, der teuerste Platz kostet 20 Mk. und billige und mittlere Preise seien bei Krone nie zu haben. — Diese Gerüchte entbehren jeder Grundlage. Krone's billigste Plätze, von dem immer große Mengen verausgabt werden, kostet 1.— Mk. Vor allen Dingen aber sind mehrere Tausende von Mittelpunkten vorhanden, deren Preis zwischen Mk. 1.50 und Mk. 2.50 schwankt, der teuerste Platz kostet Mk. 7.50, von diesem aber sind noch nicht einmal hundert vorhanden. Wie so unnötige Gerüchte entstehen konnten, ist nicht ersichtlich.

Brautleute

Gleich nach Pfingsten besuchen Sie bitte unser großes Möbelhaus in der Hohe Straße. Für die künftige Ausgestaltung Ihres Heimes gibt Ihnen jeder unserer Mitarbeiter mit Vergnügen schöne Anregungen. — Bedenken Sie, schon für 1000 Mk. liefern wir Ihnen gediegen verarbeitete, moderne Zimmer in Birnbaum oder kaukasisch Nußbaum. Und noch eins: Zahlungserleichterungen, die wir Ihnen gewähren, beeinflussen unsere Preise nicht. „In Ihr Heim gehören Möbel von Tietz“.

Tietz

MÖBELHAUS LEONHARD TIETZ AKT.-GES. KÖLN, HOHESTRAßE



Heute Morgen entschlief nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante.

Frau Friedrich Gang
Maria geb. Prütz
im Alter von 55 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Brühl, Brauweiler, Berlin, Blandifon,
den 16. Mai 1929.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme, sowie die schönen Kranzspenden, welche mir beim Hinscheiden meines unvergessenen Mannes erwiesen worden sind, insbesondere dem Herrn Warrer-Groß für die trostreichen Worte die er dem Verstorbenen gewidmet hat, ferner dem Sportverein Brühl, dem Eisenwerk, dem Handwerk sowie der Nachbarschaft und allen Freunden und Bekannten sage ich hierdurch meinen tiefgefühlten

herzlichsten Dank

Frau Wwe. Bertha Brühl
Brühl, 18. Mai 1929.

Müllabfuhr

Die für Montag den 21. d. Mts. bestimmte Müllabfuhr wird am Dienstag den 21. d. Mts. ausgeführt.

Brühl, den 17. Mai 1929.
Der Bürgermeister
J. B. Frohn.

Zählung der Schweine und Schafe.

Am 1. Juni 1929 findet eine Zählung der Schweine und Schafe statt. Die Zählung erfolgt wie bisher haushaltungsweise durch im Ehrenamt tätige Jäger.

Die Haushaltungsverbände werden ersucht, die Herren über die notwendigen Fragen und Feststellungen bereitwillig Auskunft zu geben.

Der vorstehend oder fahrlässig Angaben, zu denen er auf Grund der bestehenden Bestimmungen verpflichtet ist, nicht oder unrichtig macht, wird mit Geldstrafe bis 10000 Mark oder Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Auch kann die, dessen Vorhandensein verweigert wird, im Urteil für den Staat als verfallen erklärt werden.

Brühl, den 17. Mai 1929.
Der Bürgermeister. J. B. Frohn.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 22. Mai 1929, vormittags 11 Uhr werde ich in Brühl, Bez. Köln, Versteigerer, 150 nachstehende Gegenstände:

1 Lokomotive, 1 gr. Dampfstraßenbahn, größere Rosten Schrott, bestehend aus Maschinen, Walzen, Walzenrollen, Schwungradern, Walzen, Walzenrollen, Platten, Getrieben, ferner verschiedene Dynamomotoren, ca. 60 cbm. alte und neue Chamottesteine, T-Träger, Feldbahngeleise, 1 Eisenkonstruktionshalle, 1 Kranbahn, 1 Rosten Breiter, Runden und Kantholz, Fische, Kisten, alte Fabrikfenster, gebrauchte Eisenlöffel und verschiedene mehr im Gesamtgewicht von ca. 500 Tonnen

Öffentlich meistbietend versteigern.
Korkler, Obergerichtsvollzieher, Köln,
Hiltbraderstraße 14 IV.



Elegante Herren - Hüte

Eugen Paris
Köln, Weyerstr. 79.



Die von uns gefaustete **Messe-Muster** stoßen wir im **Werbe-Verkauf** billig ab.

Um jedem den Möbelkauf zu ermöglichen

Küchen
jeht 190 M. 270 M.
Schlafzimmer
jeht 369 M. 674 M.
in allen Holzarten und Birke poliert
Speisezimmer
450 M.
Gelegenheitskauf
Kleiderchränke 45 M.
Betten 19 M.
Sofas
und Chaiselongues
36 M. 45 M. 65 M.
selten schöne Muster.
Bettelagen 4 Teile
Stahlmatten in allen Größen.
Steppdecken
selten schöne Muster.
Lieferung mit eigenem Auto kostenlos nach jedem Ort.
Teilzahlung gestattet bis zu 2 Jahren ohne Wechsel.

Möbel Henseler
Köln, Zulpicher Str. 40
am Augusta-Hospital
Hausnummer 40 achten.

Flügel
neu und gebraucht (kleine Monatsraten)
Piano-Roevel
Köln.
Hohenstaufenring 16
am Barbarossaplatz.

Birken-Schlafzimmer
nur 2 Monate gebraucht, sehr billig zu verkaufen.
Sommer, Köln,
Mauritiussteinweg 20

4 Eichen-Schlafzimmer
durch die Bahn leicht beschädigt, a. M. 320.- u. 2 prächtige Küchen sehr billig.
Sommer, Köln,
Mauritiussteinweg 20.

Ziehung 4. und 5. Juni. Ulmer Münster-Geld-Lotterie.

1168 Geldgewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrag von

150 000 M.
75 000 M.
50 000 M.
25 000 M.
10 000 M.
usw. usw.

Alle Gewinne bar ohne Abzug. (f. auswärt. Porto u. Liste 35 Pfg. mehr).
Amtenbrink
Köln, Schildergasse 30.
Postcheckkonto Köln 60470.



Carl Jos. Schmitz
Köln Weyerstraße 43-45
Spezialhaus für Haus- u. Küchen-geräte, Oefen, Herde, Waschmaschinen, Eisenwaren, Werkzeuge. Alle Feld- u. Garten-Geräte etc.
Gegr. 1858.

Möbelhaus Franz Stoffel

Köln
nur Wälderstraße 39
am Barbarossaplatz
Telefon Ulrich 2920

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Serrenzimmer
Einzelmöbel
Klub- und Säml. Polster-
möbel werden in eigener
Werstätte aus bestem
Material hergestellt.

Ihre Schuhe, frisch aufgefärbt, sind wieder wie neu. Jede gewünschte Farbe möglich. Schuhreparatur u. orth. Maßwerkstätte
Soh. Nowack,
Brühl, Babnhofstr. 15.

Pianos
neu u. geb., preiswert zu verk.
J. Müller, Köln,
Marxstr. 7.

4 Eichen-Schlafzimmer
durch die Bahn leicht beschädigt, a. M. 320.- u. 2 prächtige Küchen sehr billig.
Sommer, Köln,
Mauritiussteinweg 20.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrenschmerz, nervösen
Ohrenschmerzen, Glänzende
Hörkammern.
Medika-Verband 413M,
München 25,
Wingenerstraße 76.

Gardinenspannen
wie neu.
Schützenstr. 35. 2 x 10.
Fr. Kasper.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Kerrenzimmer
Küchen
äußert günstig für
Kassakäufer
und kurzfristige Zahler
Paul

Prieß
Schreinermeister
Köln
Weyerstr. 51
Zoreingang
kein Laden
daher bedeutende
Borteile
Gr. Ausstellung in
3 Etagen.

Edel-Shampoo
Fertig von Soda und Borax
zur Unterstützung
der Haarwurzel
Müllersches Haaröl
Färbung Mk. 0.30
in Apotheken, Drogerien und
Parfumerien erhältlich.
Dr. Müller u. Co. Berlin, Lichterfelde

Verkaufsstellen:
Alle Kurpfälzischen Apo-
theken am Markt,
Drogerie Weiser.

Achtung!

Pfingst-Sonntag ab 5 Uhr

Öffentlich. Tanzvergnügen

Pfingst-Montag

GROSSER TURNER-BALL

seitens des Brühler Turn-Vereins 79 in der Schloßbrauerei.

Kapelle: Linzbach.

Es ladet frdl. ein:

Der Vorstand
u. Onkel Hermann.

Für das

Frankenlandfest
sowie für die bevor-
stehende

50-jähr. Jubel-Feier
des

Brühler Turn-Vereins
empfehle ich mich zur
Lieferung von

Fahnen

aller Art.
Auch alle Zubehör-
teile werden prompt
geliefert

H. BOMMES
Brühl, Uhstr. 72
Fernsprecher 34.

Bonny Kastenwagen
mit 5-7 Zimmern, in gut.
Zustande befindl., bei gu-
ter Anzahlung zu kaufen
gekauft. Off. u. S. 501
an die Geschäftsstelle.

Federwagen
billig zu verkaufen.
Wesseling, Haupt-
straße 99.

Bohnenstangen
hat billig abzugeben.
J. Zabelberg,
Kaiser- u. Wingersdorferstr.

Neuer Smoking
auf Seide gearb.
(Maßarbeit), mittl. Figur
preiswert zu verkaufen.
Wühlstr. 94.

Älteres mittelmäßiges Pferd
zu verkaufen. Veradorf,
Sternenstr. 34.

10 j. Legehühner
und 1 Hahn, u. halber
b. a. verk.
Brühl, Völkerei. 68

**Prima Industrie-
Speisekartoffeln**
hat abzugeben.
Jakob Evers,
Sankt Daberg, Tel. 153.

Futterkartoffeln
keine gesunde Ware, bil-
lig abzugeben

Sho Bering
Bandesproduzenten, Kunst-
bänder u. Partoffel-
großhandlung
Badorf b. Brühl
Tel. 294

H e i m a r b e i t
schriftl. Vitalis-
Verl. München Cl.

Zuckerrohr, Chilepeter
empfehle
Peter Leubeder,
Wingersdorf, Eustichener
straße 88

Bussins Schmerzenlos

das seit 12 Jahren bewährte Zahnpulver
(gef. gef. u. Nr. 317968)

stillt sofort die heftigsten Zahnschmerzen

und erhält Ihre Zähne gesund und blendend
weiß, heilt Zahnbluten und lockere Zähne.
Verbündet die Bildung von Zahngeschwür
und Mundkrankheiten. Viele Dankschreiben.
Preis nur 80 Pfg. Kleinverkauf für Brühl
Drogerie Peter Schmitt, Kölnstr. 15.
Für Rülchen: Drogerie Grippkoven.



Kl. Haus

mit 5-7 Zimmern, in gut.
Zustande befindl., bei gu-
ter Anzahlung zu kaufen
gekauft. Off. u. S. 501
an die Geschäftsstelle.

Junger Mann (Student)
sucht möbl. Zimmer
mit voller Verköstigung in
gutem Hause. Angeb. unt.
S. D. 497 an die Geschäftsstelle.

Ladenlokal
für jede Branche geeig-
net, evtl. mit 2 gew. Räu-
men zu vermieten.
Germann, Brühl,
Mühlstr. 20, 1. Etage.

Erfrischungsraum
in der Wollstr. billig
zu verkaufen.
M. Linden, Bursstr. 1
Tel. 281.

Kost und Logis
pro Woche 20.- Mk. Mit-
tag- u. Abendessen a. Essen
0.80 Mk. im Abonnement.
Peter Gudde
Wallstraße 6

Arbeiter
für Garten und Lager
gekauft.
Wo sagt die Gesch. 141.

Mädchen
für alle Hausarbeit ge-
kauft und ein
Lehrmädchen,
welches zu Hause schla-
fen kann, gesucht.
Meuserei Schöppeler.

Blähungstropfen

reines Kräuterdestillat
von vorzüglicher
Wirkung.

Kräuterhaus
nur Blaubach 7
Köln.

Keine Zweiggeschäfte

la Eiderfelle 20%
9 Pfd. = Mk. 6.30 franko
**Dampfkesselab-
Rendsburg.**

Somatenspflanzen
abzugeben.
Badorf, Ramm No. 6.

Rhodolander-
Glade mit 15 Kühen ab-
zugeben. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle. 142

Schreibmaschine
gekauft zu kaufen gesucht.
W. Kehler, Bonn-
straße 63.

Tuniges Mädchen
14-15 Jahre für halbe
Tage gesucht.
Hömerstr. 106.

Sei ohne Sorgen,
auf Deinen Namen
wird mir keiner was
leihen noch borgen.
Frau Lorenz-Söll,
Maria geb. Kröll.

Korbmöbel
Mercedes

Günstig ab Fabrik an Private!
Bequeme Teilzahlung. Reichhalt. Katalog
auf Wunsch.
Korbmöbel-Fabrik Mercedes Lorch.

Pfingsten im Haus Belvedere

Bes.: E. Mönninghoff.

Tel. 251.

An beiden Pfingsttagen
Große Sonder-Veranstaltungen mit Tanz.
Zum Tanz spielt die beliebte Belvedere-Kapelle.
Eintritt frei! Tanzen frei!

Biete meinen Gästen ganz besondere
Pfingst-Diners
zu angemessenen Preisen. — In meiner großen Speise-
karte beachte man bitte die Spezialitäten.

Im Laufe des Tages und Abends trifft sich alles im
Bierstall im Belvedere.

Fröhliche Pfingsten im Haus Belvedere

Hotel-Restaurant „Ratskeller“ Brühl

Bes.: Wilhelm Rösch
Fernruf 89 Markt 22

**Das Haus
der guten Küche**
Angenehmer
Familien-Aufenthalt

Diners zu Mk. 1.50, 2.50, 3.—
Soupers Mk. 1.50, 2.25
Reichhaltige Speisekarte
Bestgepflegte Biere und Weine.

Hotel zur Post

Bes.: Karl Müller
Kölstr. 55 Tel. 239

An den beiden Pfingst-
tagen:
Künstler-Konzert

ausgeführt vom Salonorchester
von Quillfeld und Strauss
Am Klavier Fr. von Quillfeld.
Bestgepflegte Biere und Weine.
Kalte und warme Küche
den ganzen Tag.

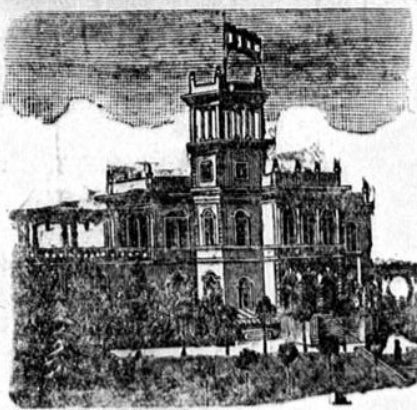
Loden - Stoffe

für Anzüge und Mäntel
einfarbig und gemustert
F. Sangermann, Köln
Jetzt: Kreuzgasse 1-3
Alleinverkauf für Lodenfrey-München.

Keine Glatze mehr!

Das kräftig empfohlene Mollern
des Haares mit Dr. Müllers Haar-
wachs-Elixier beseitigt zuverlässig
Haarbruch, Haarausfall, Kopf-
schuppen, Juckreiz und verhindert frühzeitiges Er-
grauen. Nervenstärkend. Mit oder ohne Fett. Packung
Rm. 3.50 L. all. einschläg. Geschäften zu hab., sonst
frei v. Herstell. Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern Sie Ihr Haar!



Bahnhofs Rest. Kierberg

Inh.: Wwe. W. Höfer

Morgen Pfingstsonntag und Pfingstmontag
ab 5 Uhr großes

Konzert

Im Ausschank:
Mal-Bowle
Brühler Pilsener, Münchner Paulanerbräu.



Konzert-Haus Kölner Hof

Heute Samstagabend ab 7 Uhr
auf vielseitigen Wunsch nochmals
Wiener-Walzer-Abend

An beiden Pfingsttagen
von morgens 11-1 Uhr

Matinee

ff. Biere und Weine.

Von nachmittags 4 Uhr ab

KONZERT

der beliebten Hauskapelle
ff. Biere und Weine. — Bekannte Küche.
H. Bendermacher und Frau.

Groß-Kirmes in Walberberg!

GASTHOF BREUER

Pfingstmontag-Dienstag und -Mittwoch von 4 Uhr ab
öffentliches

Tanzvergnügen

Erstklassiges Orchester.

Dienstag und Mittwoch von 11 Uhr ab

Frühschoppen mit Kunst erkonzert

Küche und Keller bieten das Beste.

Vorzügliche Bahn- und Autoverbindungen. Auskunft beim Wirt.

Es ladet freundlichst ein

Gastwirt Peter Breuer.

Wohin machen wir unseren Pfingstaustieg?

Zum Waldrestaurant Buchholz

im Vorgebirge!

20 Minuten von der Staatsbahn Roisdorf oder Kleinbahn Born-
heim durch herrliche Blütenwege bequem zu erreichen.

Pfingst-Sonntag

KONZERT

Pfingst-Montag

= BALL =

Täglich frischer Spargel. — ff. Bohnenkaffee mit Gebäck.
Gute Küche. — ff. Weine.

Größere Vereine werden gebeten, sich vorher anzumelden.
Telefon 459 Amt Bornheim. Wochenende 5 Mk.

Bes. M. Thome.



Reklame Verkauf

der
Möbelfabrik
H. Panthel

in
Eichen-
Schlafzim.

durch
Fabrik-
niederlage

Panthels
Möbelhaus
Rachener

Tor
Köln
Aachener
Straße 76

Salteitelle
Mollstr. 2, 8, 22
Auf Wunsch Zahl-
Erleichterung

Ziel bis zu 24 Mon.
(ohne Anstellung von
Wechseln.)
Lieferung frei Haus
10 Jahre Garantie.



„Em Höttche“

Bahnhofstr. 8 Brühl Bahnhofstr. 8

ECHT KÖLSCH

aus dem Kölner Brauhaus

Prinz Eugen

Pfingsten im Gasthof „Zur Traube“

Bes.: M. Neffgen, Kölnstraße 40

An beiden Tagen
Künstler - Konzert

Pfingstmontag Großer BALL

Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.

Getränke nach Belieben.

Gute Küche. — Um zahlreichen Besuch
bittet: Der Vorstand u. M. Neffgen.

Restaurant Schützenhof

Besitzer: FR. RADERMACHER

Kölstr. 41. Telef. 318.

Pfingstsonntag und -Montag
von 11-1 Uhr

Frühschoppen- KONZERT

Von 5 Uhr ab

KONZERT

Im Ausschank: ff. Brühler Pils —
Dortmunder Hansa.

Bürger - Saal

Joh. Keuenhof.

Uhstr. 94.

Pfingstmontag

Oeffentlicher Tanz

Hauskapelle

Getränke nach Wahl.

Restaur. Speckenheuer

Ecke Liblarer- u. Pingsdorferstr.

An beiden Pfingsttagen

Unterhaltungs-Konzert

Kalte und warme Speisen.

Im Ausschank:

MAI-BOWLE

ff. Hansa-Pils.

Leder

sehr billig und gut.

Eichensohl Kerntafeln alle Stärken

3.30-3.50 Mk. per Pfd. im Croupon.

Vachecroupons leicht, mittel, u. stark beapant

Fabrikat 2.50-2.80 Mk. per Pfd. im Croupon

Alle Schuhmacherartikel.

Leop. Nachtsheim, Köln

Severinstr. 247, Nähe Waldmarkt.

Gegründet 1877.

Pfinstlied

Von Kurt Erich Meurer.

O mailicher Tag!
Nun zeigt sich erneut
das Antlitz der Erde mit Prangen...
Nun, Seele, sag,
was tief dich erfreut
und wie du den Frühling empfangen! —
Ein Schauer, ein Hauch
erweckte die Flur,
es suchte wie tastende Hände —,
dann fauste der Strauch
und der Schöpferstrom fuhr
mit Brausen durch die Gelände.
Von Flammen ein Heer
umhüllte das Ried
und tanzte auf Blättern und Zweigen...
Da konnte das schwer
verhaltene Lied
der Sehnsucht fürder nicht schweigen.
Nun schmettet es hell —
O hört die Schalmel,
ihr, hinter verriegelten Toren!
Gesell um Gesell,
herbei, nur herbei!
zu festlichem Bunde beschworen!
So klar ist der Klang,
und im pfinstlichen Glanz
so deutsch allen und allen
wie Duellengefang
und von Birken ein Kranz
und die Stimmen der Nachtigallen...

Pfinstgen

Das liebliche Pfinstgen ist dasjenige unserer
Feste, das am wenigsten den Schmuck von
Menschenhand bedarf, da diese Aufgabe die Na-
tur selbst mit verschwenderischer Pracht über-
nimmt. Brangt doch die Erde ringsum in ih-
rem hochzeitlichen Festgewande, dessen zarte,
grüne Falten durchdrückt sind mit Myriaden der
duftigen Blüten.

Auf den Höhen und in den Tälern, in Wald
und Wiege lacht bunte Blumenpracht, haßt ju-
belnder Vogelgesang, und darüber liegt golden
und warm der leuchtende Sonnenschein. Ein
Gotteshauch hat die Natur zu neuem Leben er-
weckt und der Hauch des heiligen Geistes über-
flutet die ganze Christenheit. Durch den silber-
nen Glanz der Morgenröte lodt der Klang der
Glocken zur Kirche, zu Dankeshymnen über die
ewig sich erneuernde Güte des allmächtigen
Schöpfers.

Wie einst die Palmen als Friedensgruß
rauschten, so schmückt man sich heutzutage gern
die Häuser mit jungem Grün, und die Pfinst-
gen grünen frisch vor der Hütte der Armen
vom schmalen Fenster der Dachkammer, wie in
den Vorhallen der Paläste und vor dem Portal
reicher Patrizierhäuser.

Noch heute sehen wir in Thüringen die Brun-
nen zur Pfinstgenfeier im festlichen Schmucke.
Wochen vorher schon ziehen Kinder in den länd-
lichen Gemeinden von Haus zu Haus, um kleine
Beiträge für jenen Pfinstgenbrauch zu sammeln.
Kranze werden gebunden, Girlanden aus Tan-
nengrün geflochten, Gewinde aus buntem Pa-
pier und künstlichen Blumen hergestellt, Fahnen
und Wandschleifen angefertigt. Am Pfinst-
genfest werden vier schlanke Lärchenbäume aus
dem Walde geholt, deren Stamm der unteren
Äste entleert wird. Diese Bäume werden im
Viereck um den Brunnen gestellt, und alle Kran-
ze, Ketten und Gewinde von Baum zu Baum
gezogen. So erhält jeder Baum sein Festkleid.
Wenige wissen, daß diese schöne Sitte einem ur-
alten Brauch aus heidnischer Vorzeit entstammt.
Die alten Germanen pflegten zur Frühlingszeit
den mit verjüngter Kraft sprudelnden Quellen
Opfer darzubringen.

Pfinstgen ist auch so recht das Fest der Aus-
flüge, der fröhlichen Wanderungen, durch jung-
prossende Wälder, durch blumenüberfüllte Wie-
sen, an Bach und Fluß entlang, wo die Vergiß-
meinnicht mit ihren treuen Himmelsaugen la-
chen und die gelbe Dotterblume neben wilden
Nelken und Gundermann blüht. Im Walde
beugt sich der sanfte Moossteppich und lodt den
Müden zur Rast. Dann eilen die Blinde an den
schlanken Säulen entlang hinauf zur blauen
Himmelskugel. Und die alten Eichen flüstern
geheimnisvoll von grauer Vorzeit, zu der wehr-
hafte Germanen sich unter hohen Baumkronen
versammelten, zum Donnergetöse zu beknen, daß
er den sprechenden Lenz sende. Sie raumen von
jenen fernen Tagen, da man ihre Stämme mit
Blumengewinden schmückte und sie mit dem
Blute der Opfertiere besprengte. Und Bäume,
Blumen und Vögel lachten dem Gesang der
neuen Menschen, dem jubelnden Sang vom heil-
igen Geist, den der Weltelöser über der
Menschheit ausgegossen hat.

Thüringen und Preußen

Mit. Arnstadt, 16. Mai. Mit der Frage des
Anschlusses Thüringens an Preußen beschäftigt
sich auf einer Tagung des Kreisvereins Arn-
stadt am Donnerstag der frühere Staatsminister
Bauer. Wenn auch Thüringen finanziell voll in
der Lage sei, seine Selbstständigkeit zu bewah-
ren, so müsse aber doch vom politischen Gesichts-
punkte aus der Anschluß an Preußen als eine
Notwendigkeit betrachtet werden; allerdings
dürfte Thüringen nicht ein Anhänger der Pro-
vinz Sachsen werden, sondern eine selbstständige
preussische Provinz Thüringen. Die von ver-
triebenen Seiten bestärkte Errichtung eines
jungen Staates Mitteldeutschland lehnte
der Redner ab.

1000-jährige Wiederkehr des Tages
der Sorbenschlacht bei Jahna

Das kleine Dörfchen Jahna bei Strau (zwi-
schen Döbeln und Niesau) war vor 1000 Jahren
der Schauplatz wichtiger Ereignisse. Hier stand
die Sorbenschlacht. Heinrich I. gelang es
im Jahre 929 nach blutiger Schlacht und 20
tägiger harter Belagerung die Feste zu er-
obern und damit den Weg für die Germa-
nisation und Christianisierung des Landes
frei zu machen. Die Markgrafschaft Meißen
wurde errichtet aus der der spätere Staat
Sachsen hervorging, der jetzt somit auf ein
1000jähriges Bestehen zurückblicken kann. Zur
Erinnerung an diese für Deutschland wichtigen
und grundlegenden Geschehnisse wird zu
Pfinstgen in Jahna eine Feier veranstaltet.
Auf dem Schlachtfeld bei Jahna ist zum
Andenken an die Schlacht ein riesiger Find-
ling aufgestellt worden, den unser Bild zeigt.

Kronprinz Rupprecht
60 Jahre alt

Am 18. Mai begeht der frühere Kronprinz
von Bayern, Rupprecht, seinen 60. Geburtstag.
Einer von den deutschen Führern des Weltkrie-
ges, dessen Name einst in aller Munde war!
War er doch die beiden ersten Jahre Oberbefehl-
haber der 6. Armee und dann, seit Ende August
1916, Oberbefehlshaber der nach ihm benann-
ten Heeresgruppe der Westfront.

Ende vorigen Jahres erschien das Kriegsta-
gebuch des Wittenbachers, das in militärischen
Zeitschriften viel besprochen wurde. Da es sich
nicht, wie bei sonstigen Kriegserinnerungen, um
nachträgliche Betrachtungen handelt, sondern
um Aufzeichnungen, die im Kriege selbst, noch
während der großen Ereignisse, kurz niederge-
schrieben und dann bald darauf, oft noch in den
Abendstunden desselben Tages, eingehender aus-
gearbeitet wurden, zeigt das Buch klar, wie der
bayerische Kronprinz in den erregten Zeiten tat-
sächlich gefühlt, gedacht und die Lage beurteilt
hat. Wir lernen ihn hiernach schätzen als glän-
zenden deutschen Patrioten, als Mann von eiser-
ner Pflichtauffassung, als hochbegabten militä-
rischen Führer und als klar blickenden Politiker.

Er gehörte zu den Männern, die sich nicht
durch Augenblickserfolge blenden lassen, sondern
die ruhig und nüchtern urteilen und nie den
Zusammenhang der Ereignisse im Großen aus
dem Auge verloren. Kriegerische Unternehmungen,
die nicht einem bestimmten operativen Ziele
dienten, lehnte er ab. Bemerkenswert ist seine
Eintagung vom 15. August 1914: „Nicht da-
rum handelt es sich, dem Gegner seinen Fuß-
breit eigenen Landes zu überlassen, sondern da-
rum, ihn vernichtet zu schlagen.“ Am 5. April
1918 schreibt er: „Es macht mir den Eindruck,
wie wenn die Oberste Heeresleitung sozusagen
von der Hand in den Mund lebt, ohne sich zu
bestimmen operativen Absichten zu bekennen.“
Schlatterfolge beurteilt er niemals lediglich
nach Verlustzahlen des Feindes, nach der Höhe
der Kriegsbeute oder der Größe des gewonnenen
Landes, sondern er fragt sich stets, was für
das große strategische Ziel durch die Kämpfe
tatsächlich erreicht worden ist. Gänzlich zuwider
sind ihm alle künstlichen Aufbauschungen er-
runger Erfolge; eine Täuschung der öffentlichen
Meinung beurteilt er als undenkbar.

In politischer Hinsicht war es Kronprinz
Rupprecht vergeblich, aktiven Anteil an den Ge-
schicken des Deutschen Reiches zu nehmen; er
konnte nur seine Ansichten hin und wieder an
maßgebender Stelle zum Ausdruck bringen. Sehr
frühzeitig, schon im Jahre 1914, als der Wett-
lauf der Jahre keine Entscheidung brachte, hat
er die Ansicht ausgesprochen, daß es notwendig
sei, nun baldigt zum Frieden mit wenigstens
einem der Gegner zu kommen, — natürlich zu
einem Frieden, der Deutschland Sicherheit ge-
ben hätte. Am 15. März 1915 befuhrwortete
er einen Sonderfrieden mit Rußland; im Som-
mer 1916 sprach er davon, daß der Krieg „be-
stehenfalls“ wie das berühmte Hornberger Schie-
ßen“ ausgedehnt dürfte. Das Streben nach Land-
erwerbungen lehnte er ab. Die Vorteile davon
erhielten ihm geringer als die Nachteile mili-

tärisch ungünstiger Grenzen und starker fremd-
stämmiger Bevölkerungsanteile. Ein Angliedern
von Kurland und Litauen hielt er in jeder Form
für bedenklich. Von Russisch-Polen sagte er
schon im Oktober 1916: das Beste wäre es, es
den Russen wieder zurückzugeben. Das höchste
zu erreichende Kriegsziel schien ihm in jener
Zeit die Erhaltung des Status quo zu sein.
Hierin sah er den deutschen Sieg. In den
Jahren 1917 und 1918 drängte er immer wie-
der seinen Vater, Ludwig von Bayern, sowie
den Reichskanzler, auf die Umbildung von
Friedensverhandlungen hinzuwirken.

Was die innere Politik betrifft, so verfolgte
er mit Sorge alle Anzeichen von Unzufrieden-
heit in unserem Volke; an die Möglichkeit einer
Revolution dachte er allerdings lange nicht
glauben. Im Februar 1918 schrieb er noch:
„Unsere Sozialdemokraten wissen, daß eine Re-
volution den Verlust des Krieges bewirken und
daher für das ganze Volk zum Verhängnis wer-
den müßte.“ Erst am 31. Oktober trug er im
Tagebuch ein, daß die Gefahr der Revolution
immer drohender emporkwache.

Welche hohe Auffassung Kronprinz Rupprecht
von seiner Soldatenpflicht hatte, geht aus den
zwei kurzen Sätzen hervor, die er bei der Nach-
richt von dem Tode seines ältesten Sohnes
schrieb: „Es ist jetzt keine Zeit zum Trauern;
es gilt zu handeln. Mein Trost ist die Arbeit.“

Der Papst über die Erziehung

Das ältere Erziehungsrecht

Mit. Rom, 17. Mai. Der Papst empfing die
Schüler und Lehrer des Jesuitengymnasiums
von Montegione bei Frascati und hielt bei
dieser Gelegenheit eine Rede über Erziehung.

Der Papst sagte u. a. daß die Erziehungs-
mission vor allem und in erster Linie der Kir-
che und der Familie, den Vätern und Müttern,
zustehe. Der Staat dürfe sich nicht an der Er-
ziehung desintessieren, sondern müsse sie un-
terstützen in allen Dingen, die das Individuum
und die Familie von sich aus mitmachen können.
Der Staat sei nicht dazu da, das Individuum
und die Familie auszuheilen, zu verschlucken,
und zu vernichten. Das wäre ein Absurdum,
und gegen die Natur; denn die Familie gehe der
Gesellschaft und dem Staat vor. Man dürfe
nicht jagen, daß es für den Staat notwendig
oder opportun wäre, zur Erziehung zu erzie-
hen. Was ein Staat tue, könnten auch alle an-
deren Staaten tun. Und wenn dann alle Staa-
ten zur Erziehung erzogen würden, würde man
nicht dem allgemeinen Frieden dienen, sondern
eher zum allgemeinen Krieg aufmuntern.

Weiter sagte der Papst: In einem Punkte
aber werden wir mit dem Staate niemals einig
sein: nämlich, wenn man das Recht, welches die
Natur und Gott der Familie und der Kirche
auf dem Gebiete der Erziehungsweises gegeben
haben, vernachlässigen oder wegnehmen will. Wenn
es einen Punkt gibt, so ist es dieser Punkt, in
welchem wir intransigant sein werden.

Noch kein Abschluß der preussischen
Konfessionsverhandlungen

Mit. Berlin, 16. Mai. Die in der Presse ver-
breitete Nachricht, daß die Verhandlungen zwi-
schen der preussischen Regierung bezw. dem Kul-
tusminister Dr. Veders und dem päpstlichen
Nuntius Pacelli über ein Konkordat mit Preu-
ßen so gut wie vor dem Abschluß stünden, ist,
wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, un-
zutreffend. Die Verhandlungen seien durchaus
noch nicht soweit gediehen und von einer Para-
phierung des Vertrages, wie es von einer an-
deren Seite gemeldet wurde, könne vorläufig
noch keine Rede sein. Damit entfällt auch die
Annahme, daß sich der Preussische Landtag noch
vor den Sommerferien mit diesen Verhand-
lungen beschäftigen wird. Nach dem Stand der
gesamten Angelegenheit dürfte es als ziemlich
ausgeschlossen gelten, daß die Verhandlungen
noch bis dahin zum Abschluß gebracht werden
können. Was die Meldungen über die Verände-
rungen in der Berliner Nuntiatur betrifft, so
dürften auch diese den Tatsachen voraussetzen.
Man hält es natürlich nicht für ausgeschlossen,
daß der Nuntius Pacelli in nächster Zeit seine
diplomatische Tätigkeit mit der Würde eines
Kardinals vertauschen wird, jedoch ist eine
Entscheidung in Rom über eine Nachfolgerschaft
noch nicht gefallen.

Eine gegenteilige Meldung bringt dagegen die
Rheinische Volkszeitung. Danach sollen die Ver-
handlungen unmittelbar vor dem Abschluß ste-
hen. Der Papst sowie das preussische Staats-
ministerium hätten ihre Zustimmung zu dem
Vertragsentwurf gegeben. Der Landtag dürfte
sich erst nach den Sommerferien mit dem Kon-
kordatsentwurf beschäftigen, doch könnte damit
gerechnet werden, daß das Konkordat noch im
Laufe des Jahres in Kraft tritt.

Suppen-Malmédy bei den
belgischen Kammerwahlen

Zum ersten Mal, seitdem es vor zehn Jahren
mit 63 000 Bewohnern zwangsweise zu Belgien
geschlagen wurde, wird das deutsche Gebiet von
Suppen und Malmédy bei den am 26. Mai statt-
findenden Wahlen zur belgischen Kammer mit
einer eigenen Partei vertreten. Das ist für je-
den Anhänger dieser Partei, ein großes Wagnis,
das ihn an den Wettlauf bringen kann. Hat
doch die belgische landwirtschaftliche Organisa-
tion, der Boerenbond, gedroht, jedem die Hy-
pothek zu kündigen, der seine Stimme der
deutschen Partei gibt. Wegen der wirtschaftli-
chen Katastrophe infolge der Abtrennung sind

aber die meisten Höfe mit solchen Hypotheken
belastet. Das belgische Spitzelsystem wird aber
schon dafür sorgen, daß dem Boerenbond be-
kannt wird, wer deutsch gestimmt hat. Trotz al-
ler Drohungen haben die Deutschen ihren eige-
nen Kandidaten Dehotay aufgestellt. Dehotay
gehört dem kleineren, wallonisch sprechenden
Teile der Bevölkerung an; er ist einer der furcht-
losten und geschicktesten Vertreter des Deutsch-
tums, dem sich die 9000 Wallonen in Malmédy
völlig zugehörig fühlen, und er genießt in ganz
Suppen und Malmédy uneingeschränktes Ver-
trauen. Er hat es als erster fertig gebracht,
in Malmédy den landwirtschaftlichen Verein
gegen den Boerenbond zu gründen, und dadurch
natürlich in erster Linie die fanatische Gegner-
schaft des Boerenbonds auf sich gezogen.

Reichskanzler Müller spricht
über die Lebensfragen des
deutschen Volkes

Mit. Stuttgart, 17. Mai. Aus Anlaß der
Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule fand
gestern eine offizielle Feier im Landestheater
statt, bei der nach einer Begrüßungsansprache
des Rectors Schmolz von Eisenwerth der Rektor
designatus Prof. Dr. Grammel zu einer Fest-
rede über die Gegenstände zwischen Kultur und
Technik das Wort ergriff, wobei er die Pflicht
betonte, diese unheilvolle Kluft zum Verschwin-
den zu bringen. Weitere Ansprachen hielten
Kultusminister Dr. Baumbach und Reichsinnen-
minister Severing.

Nach dem Festakt im Landestheater folgten
die Ehrengäste einer Einladung des Staatsprä-
sidenten Dr. Volz und des Senates der Tech-
nischen Hochschule zu einem Festessen in den
Räumen des neuen Schlosses. Etwa 630 Eh-
rengäste waren anwesend. Während des Mahles
entbot Staatspräsident Dr. Volz den Gästen ein
herzliches Willkommen.

Hierauf erging

Reichskanzler Müller
das Wort, um zuerst die herzlichsten Glückwün-
sche der Reichsregierung, sowie in dessen beson-
derem Auftrage, die des Reichspräsidenten zu
übermitteln. Zu den wichtigen Problemen über-
gehend, die zurzeit in der deutschen Politik zur
Lösung drängen, verwies der Kanzler dann auf
die jetzt in Paris stattfindenden Verhandlungen
über das

Reparationsproblem.

Wir stehen, so fuhr der Kanzler fort, vor
dem Ende dieser Verhandlungen. Ich will des-
halb heute nicht auf Einzelheiten eingehen. Wir
haben aber ein Recht, zu fragen: Ist es zehn
Jahre nach dem Abschluß des Weltkrieges nicht
endlich an der Zeit, für die Reparationsfrage
eine Lösung zu vereinbaren, die von allem
Kriegsgeist entgittert ist? Ich brauche fernerhin
nur an die staatsrechtlichen Fragen zu erinnern,
die gegenwärtig Gegenstand ernstester Erörterung im
Reichstag bilden. Die erste Lage unserer Fi-
nanzen erfordert im Interesse des Reiches, des
Landes und der Gemeinden schnellste finan-
zielle Maßnahmen, vor allem zur Besserung der
Kassenlage des Reiches. Nur so sind Gefahren
zu bannen, die sonst dem deutschen Wirtschafts-
leben und damit dem gesamten deutschen Volk
drohen.

Ein weiteres Problem, das zur Entscheidung
allmählich heranreift, ist
die sogenannte Reichsreform.

Ich will hoffen, daß die eingeleiteten umfang-
reichen Vorarbeiten der Landeskonferenz mög-
lichst bald zu einem Reich und Länder befriedi-
genden Abschluß gelangen, damit die insbeson-
dere von der deutschen Wirtschaft gewünschten
politischen Entscheidungen auf diesem Gebiete
in nicht zu ferner Zeit getroffen werden können.
Wir wollen im Interesse unseres Volkes hoffen,
daß es uns gelingt, in allen diesen Fragen bald
glückliche Lösungen zu finden. In dieser schwe-
ren Zeit kommt es wieder einmal sehr auf die
Zusammenarbeit des gesamten deutschen Vol-
kes an.

Wer heute einen Blick zurückwirft auf die
letzten zehn Jahre, durch die wir, wenn auch mit
schwerstem Leiden und seelischen Druck
hindurchgekommen sind, der darf den starken
Glauben haben, daß das deutsche Volk nicht un-
tergehen kann. Wir aber wollen es erreichen,
daß das deutsche Volk in der großen Welter-
neuerung als gleichberechtigtes Glied wieder leben
kann.

Angriffe gegen Reichsminister
Groener

Mit. Berlin, 16. Mai. In einem Teile der
Linkspreße ist Reichsminister Groener angegrif-
fen worden wegen der verzögerten strafrechtli-
chen Verfolgung der vieler Munitionsausge-
henheit. Der Minister sah sich indessen veran-
laßt, in einem Schreiben an das Berliner Ta-
geblatt die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu-
rückzuweisen. Das Berliner Tageblatt kommt
nun erneut auf die Angelegenheit zurück und
hält im wesentlichen seine Behauptungen auf-
recht. Wie hierzu vom Reichswehrministerium
erklärt wird, ist es nicht möglich, auf gewisse
Anschuldigungen einzugehen, so lange das straf-
rechtliche Verfahren noch nicht zum Abschluß
gekommen ist. Die Fälle, die das Berliner Ta-
geblatt erneut gegen den Minister anführt, be-
treffen gerade die, wegen welcher ein Verleidi-
gungsverfahren gegen das Berliner Tageblatt
angestrengt wurde. Dieses Verfahren kann erst
durchgeführt werden, wenn ein gegen zwei Ma-
rineoffiziere anhängig gemachtes Disziplinar-
verfahren seine Erledigung gefunden hat. Fest-
gestellt muß werden, daß der in der Presse mehr-

Der Leutnant Proke sofort nach Anhängigmachung des Verfahrens gegen ihn vom Minister vom Dienste suspendiert worden war. Erst wenn die einzelnen Verfahren ihre Entscheidung gefunden haben, läßt sich ersehen, auf welcher Seite die Schuld liegt. Von der Verzögerung eines Verfahrens durch den Minister kann keine Rede sein.

Die amerikanische Ueberfremdungsfurcht

Mit. Berlin, 17. Mai. Nachdem die Vereinigten Staaten bekanntlich aus Furcht vor Ueberfremdung zu einer Herabsetzung der Einwanderungsquoten sich veranlaßt gesehen haben, wobei namentlich Deutschland besonders benachteiligt wurde, ist nunmehr mit neuen Maßnahmen zu rechnen, von denen hauptsächlich Mexikaner betroffen werden. Zahlreiche alteingesessene Familien sollen ausgewiesen werden, falls sie nicht ihre gesetzmäßige Einreise nachweisen können. Von diesen rigorosen Maßnahmen würden etwa 100 000 Mexikaner betroffen werden. Während von Seiten der amerikanischen Einwanderungsgegner als Argument für die kühnste erfolgte Herabsetzung der Quoten darauf hingewiesen wurde, daß etwa die Hälfte aller Ausgemusterten den Kriegsdienst verweigert hätte, wurde andererseits auf „das Loch im Süden“ hingewiesen, wo mexikanische Juwelierer ohne weiteres die Grenze passieren und sich auf amerikanischem Boden niederlassen konnten. Die jetzt beschlossenen Maßnahmen scheinen also diesen Angriffen die Spitze abbrechen zu wollen.

Amanullah in Bedrängnis

Mit. London, 16. Mai. Nach aus Afghanistan eingegangenen Meldungen befindet sich Amanullah, der sich mit seinen Streitkräften etwa 70 Meilen südlich von Ghazni befindet, jetzt in einer sehr bedrängten Lage, da plötzlich ein ihm bisher treuer Stamm von ihm abgefallen ist. Auch soll es Habibullah gelungen sein, Berat einzunehmen, das ein wichtiger Verbindungspfad für Amanullah war. Amanullah kann nunmehr kein Kriegsmaterial mehr aus Rußland erhalten, da die russischen Waffensendungen bisher immer über Berat gegangen sind.

Pfingstschiefen - Königschießen

Nicht überall ist es üblich, zu Pfingsten ein Schützenfest abzuhalten, wo aber der Brauch noch vorhanden ist, sind schon Wochen vorher die Gemüter namentlich der Jugend, erfüllt von den zu erwartenden frohen Stunden. Und tatsächlich ist ja ein Königschießen für alle Bewohner einer Stadt und noch für die umliegenden Dörfer ein wahres Volksfest. Schon, daß vor den Häusern die jungen Birken stehen, deren weiße Rinde und grünes Blattwerk etwas ungemein Frohes in sich tragen, gewinnt auch dem Ortsgründer, wenn auch kein lautes Lachen, so doch ein befalliges Brummen ab. Die Frohnaturen aber jubeln: Pfingsten! - Königschießen! - Frühlingsfest! Und Kinder tanzen um die Birken.

Auf der Festwiese erwartet eine Budenstadt ihrer Belebung, und gigantisch ragen die Rahmen der russischen Schaufenster über die niederen Bette und Karussells hinweg. Von den Würfeln und Loden die fabelhaften Gewinne herüber. - Durch die Straßen wird inzwischen der vorjährige König in das sogenannte „Königszelt“ geführt, wo ein gutes Essen und ein guter Tropfen Mut zu neuem Werben um die Königskrone geben.

Nun ist auf der Festwiese der Reigen eröffnet worden, und von fern hört man ein lustiges Durcheinander von Drehorgeln und Tanzmusik. Vom Anger her weht ein verlockender Duft nach Schmalzkuchen und Bratwürstchen. Und jetzt liegt sie vor uns da, die bunte Welt des Schützenfestplatzes. Also hoppla, mitten hinein! Vor uns bläst ein Junge ein ohrenmordendes Instrument. Ein paar kleine Mädels ziehen stolz mit farbigen Luftballons umher, ein paar böse Buben nahen mit Steindornen und -pfeifen... geht den stolzen Luftküssen die Luft aus.

Hier ist des Volkes wahrster Himmel! Ist es nicht köstlich, dies farbige Gewoge festlich gefalteter Massen? In den schmutigen Zelten erhält man, von zarter Hand kredenzt, unter den flotten Klängen eines Drehorglers bei lustigen Gefangenvorträgen guten Stoff und preiswerte Speisen. Auch die Weinzelte bieten angenehme Rast und einen guten Tropfen. Wer aber idealer veranlagt ist, der klettert gewiß zuerst auf die Rodellbahn und rückt hinab. Das Leben ist ja auch eine Rodellbahn, bei der am Ende stets der Fahrten vom Schlitten fällt. Wer sich besonders kräftig fühlt, geht in die Ringerhube, er kann dann gleich in Konkurrenz treten. Oder man ist abenteuerlustig und reitet schneidig im Hippodrom ein paar Touren, oder läßt sich auf dem Teufelsrad die Glieder zusammenhängeln.



Paula Grogger
die „deutsche Lagerlöf“
hat mit ihrem Roman „Das Grimmingtor“ Weltruhm gewonnen.

Heinrich Federer in den „Zürcher Nachrichten“
„Es ist doch herrlich wahr: die Poesie, die echte, schöpferische, stirbt nie aus, das beweist aufs neue dieser erd- und blutbaste Roman der Paula Grogger. Es herrscht da solcher Glanz und Rausch und solche Erschauerlust, daß man einfach mitbewirgt, mitfliegt wie in einem Märchen, einem Jubiläum, einer Oktoberrevolution. Das ist ein Schmaus für die positiven Kenner und Köpfer, für Lagerlöf- und Knut Hamsun-Naturen, die in den Boden und in die Seele langen, um zu erschaffen, statt nur zu schaffen.“

Während man so über die Festwiese bummelt, sitzen die tapferen Schützen im Vereins- und über den mächtig für das Königschießen. Müde zieht man schließlich den heimatischen Penaten zu. In der Ferne verfliegt der Duft der Schmalzkuchen, die Musik der Festwiese verfliegt. Doch nachts im Traum klingt es uns leise noch in den Ohren: „Ja, solch Rummel - Wummel ist doch schön.“ - Einmal im Jahre ist ja nur Pfingstschiefen. Michael Georg.

Bei einem Wirtschaftskreis erschlagen.

In einer Chemnitzer Schankwirtschaft wurde bei einem zwischen drei Gastspielern entbrannten Streit einer von diesen, ein 46-jähriger Hilfskassierer, von einem Bierglas so unglücklich gegen den Kopf getroffen, daß ihm die Scherben die Halskislage durchschnitten und eine tödliche Verletzung verursachten. Der Schuldige, ein kaufmännischer Vertreter von 37 Jahren, wurde verhaftet.

Sport

Handball: Der Brühler T. B. 79 hat es sich nicht nehmen lassen für Pfingstmontag, einen Gegner aus dem Westfalenland (?) nach hier zu verpflichten. Die Gäste, der „T. B. Werben“, sind als Spieler bis weit in der D. T. bestens bekannt, und können sich jedes Jahr nach Absolvierung der Meisterschaftsspiele ihres Gastes mit der Spitze behaupten. Sie erscheinen mit starker Mannschaft. Ein bedeutungsvoller Kampf läßt auf sich warten. Brühl in etwas veränderter Aufstellung muß sich tapfer schlagen, um nicht einem evtl. Sieg zu entgehen. Wieren im Tor wird durch Rasten erseht. Auch der blonde Willy, hat genau wie sein Vorgenannter im Kasten einen sicheren Stand. Die Verteidiger Runderfurth-Köhler sind uns bestens bekannt. Die Käuferreise mit Kubenau, Kremer und Hergenrother 1. ist stabil genug, um das Schlimmste zu verhindern. Der Sturm in neuer Besetzung mit Gärner, Klode, Elvers, Roder und Wieland, wissen alle einen geeigneten Toranschlag anzubringen. Mit der Leitung dieses Treffens ist der ehemalige Spieler von Reith betraut. Anfang 2.45 Uhr Stadion. Vorher spielt die Brühler 2. gegen die 1. vom T. B. Langel. Aufstellung: Faber, Haas, Spörh, Schaaf, Schubert, Köhler 2., Hergenrother 2., Ströblich, Schüller, Landstörfer und Stieglar. Anfang der 2. Mannschaft 1.30 Uhr.

Sing 1. - Freier Turn- und Spielverein 1.
Am 2. Pfingsttag fährt die 1. Mannschaft des Freien Turn- und Spielvereins nach Singzig zum Freundschaftsspiel. Zu dieser Fahrt laden wir Anhänger und Mitglieder des Vereins besonders ein. Abfahrt der Mannschaft Montagmorgen 10.09 Uhr (B. B.) bis Remagen, von dort Spaziergang bis Singzig. (Sonntagsfahrkarte bis Remagen). Alles andere Samstagabend 8 Uhr in der Spielerbesammlung.

Für M. 1. - ein Biergespann

Am 14. Mai fiel bei der Ziehung der 53. Mecklenburger-Pferde-Lotterie der 2. Hauptgewinn ein Biergespann im Wert von Mk. 7.500. - auf Nr. 135719 außer zahlreichen kleineren Gewinnen in die Kollekte Untenbrink Köln, Schildergasse 30.

Die Pfingstwoche im Rundfunk

Wagners Tristan und Isolde.

Der Westdeutsche Rundfunk setzt in der Pfingstwoche seinen Wagnerzyklus mit „Tristan und Isolde“ fort. Das Werk wird in drei Abenden gegeben, so daß der erste Aufzug am Pfingstsonntag, der zweite am Dienstag und der dritte am Freitag gespielt wird. Der Erfolg der „Waldsee“, die ebenso auf drei Abende verteilt war, hat diesen zuerst vom Westdeutschen Rundfunk beschrittenen Weg als richtig bestätigt. Die musikalische Leitung hat Dr. Wilhelm Buschhüter, die Spielleitung Dr. Siegfried Anheiser.

Um das Werk den Hörern in jeder Weise nahezubringen, sind verschiedene Einführungs-vorträge vorgesehen. Unmittelbar vor jedem Aufzug gibt Dr. Siegfried Anheiser Erläuterungen zu Dichtung und Musik. Alle Vorträge sind reich mit musikalischen Beispielen durchsetzt.

Kinderpfingstfest und Blumentraumspiel

am Pfingstsonntag und Pfingstmontag im Westdeutschen Rundfunk.
Für die Kinder hat der Westdeutsche Rundfunk an den Pfingsttagen zwei besondere Nachmittagsprogramme vorgesehen: Das Traumspiel: „Wenn die Blumen sprechen“ von Josef Landner und die lustige Hörspielgeschichte „Fürst Fiebzuge“ von Theo Toller.

Die musikalische Pfingstwoche bringt als Gegengewicht gegen diese ernste Darbietung verschiedene leichte Musiken. So am Pfingstmontag den Pfingsttanz und vor allem am Mittwoch einen Abend „Der Gassenhauer“, in dem die hauptsächlichsten Schlager der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts bis in unsere Tage hinein an dem Ohr unserer Hörer vorbeiziehen sollen. Musikchriftsteller Rudolf Senger aus Berlin spricht dazu verbindende Worte. Den orchestralen Teil übernimmt das große Orchester unter Leitung von Otto Julius Kühn.

Im Zyklus „Die unsterbliche Stimme“ wird Caruso auf der Schallplatte in italienischen Liedern mit Orchesterbegleitung erlesen.

Weltwirtschaftliche Tagesfragen im Rundfunk.
Seit geraumer Zeit werden vom Rheinischen Westfälischen Wirtschaftsarchiv im Vortragsdienst des Westdeutschen Rundfunks wichtige Probleme der Weltwirtschaftsentwicklung behandelt. Am Donnerstag, den 23. Mai, 19.40 bis 20 Uhr, spricht Priv.-Doz. Dr. Voose über ein Thema, das gegenwärtig besondere Aufmerksamkeit erfordert, nämlich über die „Seide“.

Die deutsch-französischen Handelsbeziehungen.
Ueber dieses Thema spricht am 25. Mai, in der regelmäßig Samstags stattfindenden „Wirtschaftspolitischen Umschau“ des Westdeutschen Rundfunks, Dr. Richard Wichterich. Die Reparationsverhandlungen lassen gerade diese Frage in besonderem Licht erscheinen.

Westdeutscher Rundfunk

Samstag, 19. Mai 1929.

7.00-8.15 Uebertragung von der Remscheid-Talsperre: Pfingst-Konzert. - 8.20-8.40 Uebertragung der deutschen Einheitskurzschrift. - 8.40-9.00 Esperanto für Fortgeschrittene und Durchsage eines Programmanhangs. - 9.00-9.05 Uebertragung des Geldstückes der Gersonkirche Köln. 9.05-10.00 Katholische Morgenfeier. - 11.00-11.30 Wert und Ehre deutscher Sprache. - 11.35-11.55 Steuerfunkt. - 12.00-12.30 Der formale Aufbau von Wagners „Tristan und Isolde“. - 12.30-13.00 Lebende Dichter. - 13.00-14.30 Mittagskonzert. - 14.30-14.50 Funkliteratur. - 14.50-15.15 Schachfunkt. - 15.15-15.35 Kunstwanderung im Rheinland. - 15.40-16.30 Kinderstunde: Wenn die Blumen sprechen. - 16.30-18.00 Gartenmusik. - 18.00-18.25 Von den Rätselfeln der Tierseele. - 18.30-18.55 Rauran, die heilige Stadt Nordafrikas. - 19.00-19.25 Die Stunde des Arbeiters. - 19.30-20.00 Die Zeit im Buch. - 20.10-20.40 Einführungsvortrag zu Richard Wagners „Tristan und Isolde“. - 20.45 Tristan und Isolde. - Anschl. Letzte Meldungen und Sportbericht. - Anschl. bis 24.00 Nachtmusik und Tanz.

Montag, 20. Mai 1929.

8.00-9.00 Uebertragung aus der Kaiserinmühle Wieren (Hild.): Frühkonzert. - 9.00-9.05 Uebertragung des Geldstückes der Trinitatiskirche Köln. - 9.05-10.00 Evangelische Morgenfeier. - 11.00-11.25 Das Maifest, ein rheinischer Volksbrauch. - 11.30-11.55 Rußland und seine Dichter. - 12.00-12.25 Gardinien. - 12.30-12.55 Die Kunst des Films. - 13.00-14.30 Uebertragung aus dem Zoologischen Garten Elberfeld: Gartentanz. - 14.30-14.55 Frauenstunde. - 15.00-15.25 Wirtschaftliche Umschau für den Landwirt. - 15.30-15.55 Von den Rätselfeln der Tierseele. - 16.00-18.00 Kinderpfingstfest: Fürst Fiebzuge. - 18.00-18.25 Von den Rätselfeln der Tierseele. - 18.25-18.45 Wandern und Reiten.

ten. - 18.45-19.15 Feststunde. - 19.15-19.35 Spanische Unterhaltung. - 19.35-20.00 Fluß und Meim der deutschen Rede. - 20.10 Pfingsttanz. - Intermezzo: Vater und Sohn. - Anschl. Letzte Meldungen und Sportbericht. - Anschl. bis 24.00 Konzertübertragung aus der Bastei, Köln.

Dienstag, 21. Mai 1929.

10.15-11.10 Schallplattenmusik. - 12.10 Schallplattenmusik. - 13.05-14.30 Mittagskonzert. - 14.30 Ratschläge fürs Haus. - 15.00-15.30 Kinderstunde. - 15.30 Wirtschaftsberichte. - 16.25-16.30 Zweite Wirtschaftsberichte. - 16.30-17.00 Lebende Dichter. - 17.00-17.45 Jugendfunk. - 17.45-18.30 Besprechung. - 18.30-18.55 Monopol-Tendenzen in der internationalen Wirtschaft. - 19.15-19.40 Französische Unterhaltung. - 19.40-20.00 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. - 20.10 Einführungsvortrag zu „Tristan und Isolde“. - 20.30 Tristan und Isolde. 2. Aufzug. - Anschl. Letzte Meldungen und Sportbericht.

Sommer-Fahrplan 1929

ab 15. Mai 1929.

Bitte ausschneiden.

W-Vertags, S-Sonntags,

B-P-Beschleunigter Personenzug.

Postzüge nur Werktags.

Von Brühl nach Köln

1.54 Post (hält nicht in West.), 4.19, 5.11, 6.05 W, 6.58, 7.50 Post, 10.18 (Hagen) 11.58 Post, 13.49 W, 14.40 Post, 16.06, 18.27 Post, 19.30, 20.34 (17.5-22.5, 29.6-15.9.) 21.00 (BP. hält nur Köln-Süd, Dortmund) 21.37 (Post Hagen), 22.16 S. 23.49

Von Brühl nach Bonn-Koblenz.

1.38 5.48 Post, 6.42 (S. Wenaun) 7.10, 8.16 Post, 8.52 (S Kreuzberg) 10.09 (BP. München), 10.36 Post, 12.11 (W Mehlem) 13.03, 14.02, 15.41 Post, 17.16, 17.59, 19.26 Post, 19.52 (W bis Bonn), 21.44, 23.32 (bis Remagen.)

Von Rierberg nach Köln

0.01, 5.12 (Ralscheuren), 6.32 W, 7.19, 8.32, 12.20 Post, 13.39 W, 14.56, 16.40 18.09 Post, 19.36, 21.22 (Samstags) 21.47 Post.

Von Rierberg nach Euskirchen

0.34, 5.24 Post, 7.05, 9.06, 11.22 W, 12.49 Post, 13.30 (W bis Lixlar), 14.43, 15.20 W, 16.24 (Samstag) 16.48 Post, 18.51, 20.15, 21.16, 22.56 W.

Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei W. Becker GmbH, Brühl.
Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.

Pfingsten

Samstag
Sonntag
Montag

3 Uhr
und
8 Uhr

je eine Vorstellung in beiden
das gleiche und ungekürzte Pro-
gramm der

50 Sensationen

Nachmittags zahlen Kinder und
Militär auf allen Plätzen halbe
Preise

Der rollende

Krone-Zoo

Ist täglich von 10 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm. geöffnet.
Vor- und nachm. Kauder-
dressuren im Zoo!

Unwiderruflich nur bis 22. Mai

Kolossal-Cirkus

KRONE

Köln, Aachener Tor, Tel. Anno
2800 Karten-Vorverkauf an allen
Tagen, auch Sonn- und Feiertag
von 10 Uhr vorm. an ununter-
brochen am Circus.

Grosser Möbel-Verkauf.

Die in unsern Ausstellungsräumen Neumarkt 18-22 noch befindlichen Schlaf-, Herren-, Speise- und Wohnzimmer, sowie Klub- und Einzeilmöbel, neue aparte Modelle, in bekannt guter Qualität, sollen **bedeutend unter Preis** verkauft werden.

Die Preise sind sichtbar vermerkt und teilweise bis zu **30%** herabgesetzt.

Blum & Schloss, Möbelfabrik, Köln

Ab Ende Juni befinden sich unsere Ausstellungsräume **Hohenzollernring 62-64.**

10

Nach einer Zusammenstellung des Weltpostvereins sind dies die Engländer. Auf England entfielen, wie wir der „Weltbrief“ (Deutscher Kurzschrift-Verlag, Göttingen) entnehmen, im Jahre 1924 nicht weniger als 3350 Millionen Briefe. Dann folgt Deutschland mit 1861 Millionen, Frankreich mit 1570, Britisch-Indien mit 1021 Millionen. Von den Vereinigten Staaten fehlten die Zahlen; Japan hatte 483 Millionen, Italien 411, Polen 367, China 338, die Tschechoslowakei 256, Spanien 222, Reichsfreistadt 214, Belgien 203, Schweden 192, die Schweiz 182, die Niederlande 174, Dänemark 151, Brasilien 120, Griechenland 36 Millionen.

Widerräthel. Auflösung: Wer keine Beine zum Gehen hat, springt nicht über die Mauer.

Es geschah einmal, daß ein gewisser Tagelöhner, der sich in der Gegend herumtrieb, um seinen Unterhalt zu verdienen, an einem schönen Morgen in der Frühe aufbrach, um zu seiner Arbeit zu gehen. Er hatte sich sehr eilig gemacht, denn er wollte noch vor Tagesanbruch losgehen, um seinen Lohn zu verdienen. Er hatte sich sehr eilig gemacht, denn er wollte noch vor Tagesanbruch losgehen, um seinen Lohn zu verdienen. Er hatte sich sehr eilig gemacht, denn er wollte noch vor Tagesanbruch losgehen, um seinen Lohn zu verdienen.

Der Schulze tritt mit dem Brief unter die Lampe. Als er ihn liest, sinkt seine Gestalt zusammen. Kurz nach ihm tritt der Junst: „Geebte Eltern! Ich bin zu 14 Tagen Haftstrafe verurtheilt und habe meine Strafe gleich angetreten. Wenn Ihr mir verzeihen könnt und ich wieder nach Hause kommen darf, so müßt Ihr mit ein Lebenszeichen geben; sonst denke ich, Ihr wollt mich nicht wiedersehen.“ Und ich gehe in die weite Welt. Euer unglücklichster Sohn, Dietrich.“

Wie ein Schweranker schleppt sich der Schülze in die Stube.

gest ein Jahr ist seit jenen Ereignissen ver-

10/20/2019

Don Grano Page

•

zist Blut —
guden die Mänbe,

Die Her sind stumm.

— — —
James' Schubert

the 1970s, the 1980s, and the 1990s.

Robin?

Septimber 1888 — Port Frank Johnson Grinnas

Im der Schule ging es arg lustig. Seine argsten Feinde waren nicht heimlich

Der Herr hat seinen Namen über die neuen

so fragten, als ob seine Gegenwart ein Wunder sei. Sie mußte es im Augenblick: das war keine

— — — — — ("Columbian")

der Gaubewelt des Gl

Strohem ist allezeit dem Menschen die Freude am Künftigen